

Herausgeber: Stadt Offenburg
Fachbereich Bürgerservice und Soziales
Abteilung Familie, Jugend und Senioren
Sachgebiet Kindertageseinrichtungen
Hauptstr. 75-77
77652 Offenburg
Tel.: 0781 82-2588
e.mail: barbara.Klement@offenburg.de

Verantwortlich:
für den Inhalt: Barbara Klement

Statistische Klaus-Uwe Süß
Auswertung: Software Statistik Evaluation

Erstellt im Juni 2012

Titelbild:

1. Einleitung.....	3
2. Ergebnisse der Befragung.....	4
Rahmenbedingungen	5
Pädagogische Arbeit	7
Elternarbeit	9
3. Zusammenhänge	11
Wann Eltern die Einrichtung, die ihre Kinder besuchen, weiterempfehlen	11
Wann Eltern die Gebühren als angemessen empfinden	17
Wie sich Bevölkerungsgruppen in der Zufriedenheit mit ihrer Einrichtung unterscheiden.....	20
4. Tabellen.....	23
Die Räumlichkeiten der Einrichtung sind zweckmäßig	24
Die Räume vermitteln eine anregende Atmosphäre	25
Die Räume sind gut ausgestattet mit Spiel-und Beschäftigungsmaterial.....	26
Die Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind vielfältig.....	27
Ich bin mit der Gruppengröße zufrieden	28
Für die Einrichtung steht genügend Personal zur Verfügung	29
Die Anzahl der Schließtage ist akzeptabel.	30
Die Öffnungszeiten sind meinem Bedarf angemessen.....	31
Mein Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl	32
Die Einrichtung hat die Eingewöhnungszeit optimal gestaltet	33
Ich bin mit der pädagogischen Konzeption der Einrichtung zufrieden	34
Mein Kind wird gut auf die Anforderungen der Schule vorbereitet.....	35
Mit der Arbeit der Erzieherinnen bin ich einverstanden	36
Die Erzieherinnen sind den Kindern und Eltern gegenüber freundlich	37
Die Sicherheit und Aufsichtspflicht sind gewährleistet.....	38
Förderung im Bildungsbereich ‘Naturwissenschaft, Forschen, Experimentieren’	39
Förderung im Bildungsbereich ‘Soziales Lernen’.....	40
Förderung im Bildungsbereich ‘Musische Erziehung’	41
Förderung im Bildungsbereich ‘Bewegung und Gesundheit’	42
Förderung im Bildungsbereich ‘Sprachentwicklung’	43
Mein Kind nimmt am Essen Teil und die Qualität des Essens ist gut	44
Ich werde durch die Fachkräfte gut informiert.....	45
Es bestehen genügend Mitsprache- und Beteiligungs-möglichkeiten für Eltern	46
In der Einrichtung bekommt man Kontakt zu anderen Eltern und Familien	47

Die Leitung der Einrichtung steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung	48
Wir werden umfassend über unser Kind informiert.....	49
Auf den Elternabenden/ Elterntreffs werden die wichtigen Themen behandelt	50
Die Mitwirkung der Eltern ist erwünscht.....	51
Man ist meinen Vorschlägen, Kritik und Wünschen gegenüber aufgeschlossen.....	52
Ich werde aufgefordert, meine besonderen Fähigkeiten/ Kenntnisse einzubringen..	53
Ich nutze die Möglichkeit, als Gast am Kindergartenalltag teilzunehmen	54
Ich kenne die Konzeption des Kindergartens	55
Ich profitiere von dem Fachwissen der Erzieherinnen	56
Ich werde durch die Erzieherinnen bei der Erziehung meines Kindes unterstützt	57
Können Sie die Einrichtung weiterempfehlen	58
Eltern beherrschen Deutsch, obwohl nicht Muttersprache	59
Alter der Kinder.....	60
Dauer des Einrichtungsbesuchs	61
Kinder sollen Interessen in kleinen Gruppen nachgehen können.....	62
Erzieherinnen sollen Bildungsprozesse begleitend unterstützen.....	63
Schwerpunkt stärker auf Bildung als Erziehung und Betreuung ausrichten	64
Finden Sie die Höhe der Gebühren angemessen?.....	65
Kinder mit alleinerziehenden Vätern und Müttern?.....	66
Kinder, deren Eltern einen Familienpass haben	67
Ermäßigungsstufe	68
Betreuungsform	69
Bekanntheit des i-Punktes	70
Bekanntheit des Familienpasses	71

1. Einleitung

“Bei uns zählt jedes Kind”. Dieser Leitsatz der Offenburger Kindertageseinrichtungen bedeutet zum einen, dass Bildung, Erziehung und Betreuung eines jeden einzelnen Kindes mit seinen individuellen Bedürfnissen eine hohe Wichtigkeit hat. Zum anderen soll das Betreuungsangebot familienfreundlich sein und in Art und Umfang durch die Eltern nach deren Bedarf gesteuert werden.

Um diesem hohen Qualitätsanspruch gerecht werden zu können und im Sinne eines “kundenorientierten Ansatzes”, ist bei der Bestimmung der erreichten Qualität nicht nur das Selbstverständnis und die Selbsteinschätzung des Fachpersonals als Maßstab anzulegen, sondern die Zufriedenheit der Eltern als Leistungsempfänger. Aus dieser Sicht beschloss der Ausschuss für Familie und Jugend im Juli 2001 zukünftig Elternbefragungen im Rhythmus von zwei Jahren durchführen zu lassen.

Die erste Elternbefragung fand im Jahr 2000 in den städtischen Kindertageseinrichtungen statt. An der nunmehr siebten Elternbefragung haben sich, wie schon seit der zweiten Befragung, Kindertageseinrichtungen aller Träger beteiligt¹.

Die Zufriedenheit der Eltern wird in drei Bereichen ermittelt, welche jeweils durch eine Anzahl Einzelantworten repräsentiert sind. Die Zusammenfassung erfolgt in die Bereiche **pädagogische Arbeit**, **Elternarbeit** und **Rahmenbedingungen**, für welche Kennzahlen errechnet werden können. Diese erlauben eine Qualitätskontrolle und damit eine wirkungsvolle Strategie zur Qualitätssicherung durch den Vergleich mit zukünftigen Ergebnissen. Veränderungen der Elternzufriedenheit in positiver wie auch negativer Form setzen einen Prozess der Erforschung der Ursachen in Gang, dienen somit dem Qualitätsmanagement als wichtiges Indiz dafür, welche Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Die Befragung wurde im Dezember 2012 durchgeführt. Insgesamt wurden 1008 Fragebögen ausgefüllt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 43,0%.

Das Ergebnis zeigt: Auch bei weiter gestiegenen Ansprüchen an die öffentliche Kinderbetreuung und –erziehung bleibt das Elternurteil gleich bleibend gut. Unser Offenburger Bündnis für Familien trägt und die Arbeit und das Engagement der Erzieherinnen und Erzieher wird durch hohe Wertschätzung honoriert.

Dafür Dank und Anerkennung an alle Akteure in Gemeinderat, Stadtverwaltung, Kirchengemeinden und freien Trägern.

2. Ergebnisse der Befragung

Mit der Elternbefragung in zweijährigem Turnus steht ein wichtiges Werkzeug zur Qualitätssicherung und -verbesserung der Betreuung und Bildung in den Offenburger Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Bei der Befragung werden Kennzahlen ermittelt, die Auskunft darüber geben, wie die Eltern die Rahmenbedingungen in den Einrichtungen, die dort geleistete pädagogische Arbeit und ihre Einbeziehung durch die Erzieherinnen² einschätzen.

Die Kennzahl *Rahmenbedingungen* drückt die Zufriedenheit der Eltern mit der Ausstattung der Einrichtung, den Spielmöglichkeiten im Außenbereich, dem Verhältnis Kinderanzahl zu Erzieheranzahl und den Öffnungszeiten aus. Sie ist ein Maß für die Strukturqualität.

Die Interaktionen der Kinder mit den Erzieherinnen und der Kinder untereinander, die Erfahrungswelt der Kinder in der Einrichtung beziehen sich auf die so genannte Prozessqualität. Ihre Einschätzung durch die Eltern wird mit Hilfe der Kennzahl *pädagogische Arbeit* beschrieben. Der pädagogischen Arbeit zugerechnet wird auch die in dem Fragebogen zusätzlich ermittelte Kennzahl *Bildungsförderung*. Sie soll Antwort darauf geben, ob nach Ansicht der Eltern genügend Anstrengungen unternommen wurden, den Kindern in den Bildungsbereichen Naturwissenschaften, soziales Lernen, musische Erziehung, Bewegung und Gesundheit sowie Sprachentwicklung Anregungen und Erkenntnisse zu vermitteln.

Ebenfalls der Prozessqualität zugerechnet wird die Elternarbeit. Die Familie des Kindes wird in den Kommunikationsprozess zwischen Kind und Erzieherin einbezogen. Der Begriff Elternarbeit wird hier in seiner erweiterten Form als Erziehungspartnerschaft verstanden, welche die Basis für gemeinsames Überlegen und Handeln zum Wohle des Kindes bildet. In die erweiterte Kennzahl *Elternarbeit* wurden deshalb zusätzliche Aussagen zu diesem Aspekt aufgenommen. Die Komplexe Kommunikation und Information, Mitsprache und Beteiligung sowie Elternbildung werden in dieser Kennzahl berücksichtigt.

Bei der Entwicklung der Kennzahlen wurden die statistischen Verfahren der Faktorenanalyse und Reliabilitätsanalyse herangezogen³.

Die möglichen Werte der Kennzahlen liegen zwischen 1,00 und 5,00, wobei – ähnlich den Schulnoten - der Wert 1,00 für die positivste Einschätzung steht, der Wert 5,00 das schlechteste Ergebnis beschreibt. Auch die einzelnen Antworten sind in fünf Stufen unterteilt⁴. Die stärkste Zustimmung („stimmt genau“) entspricht dem Wert 1, die stärkste Ablehnung („stimmt gar nicht“) erhält den Wert 5.

Bei der Beurteilung der Ergebnisse ist zu beachten, dass nicht vornehmlich die absoluten Werte herangezogen werden sollten. Immer muss der Kontext berücksichtigt werden, in welchem die Einschätzungen vorgenommen werden. So ist es interessanter, Zuwächse und Abnahmen zu betrachten und Überlegungen anzustellen, warum diese zustande gekommen sind. Die Veränderungen der Kennzahlen regen an, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen um zu erfahren, weshalb sie in dieser oder jener Hinsicht zufriedener (oder unzufriedener) mit der Arbeit der Erzieherinnen sind. Oder, wie kommt es z. B., dass trotz eines neuen, gut durchdachten Konzepts die Eltern in diesem Punkt kein besseres Urteil abgeben als in der vorangegangenen Untersuchung? Wurden die Eltern vielleicht nicht genügend einbezogen und stehen sie deshalb den Neuerungen mit Skepsis gegenüber?

Bei der Interpretation der Kennzahlen muss auch aus folgenden Überlegungen auf deren relativen Charakter Rücksicht genommen werden: Schlechtere Kennzahlen können einerseits durch schlechtere Leistungen zustande kommen, andererseits besteht auch die Möglichkeit, dass gestiegene Ansprüche der Eltern diesen Effekt bewirken.

Die Relativität der Ergebnisse bedeutet jedoch keine Schwäche, sondern sie ist eine Stärke der Elternbefragung. Zufriedenheit der Eltern mit der Betreuung ihrer Kinder herzustellen ist eine zentrale Aufgabe für Träger und Erzieherinnen. Dies kann mit Hilfe des Evaluations- und Steuerungsinstruments Elternfragebogen unterstützt werden. Natürlich bedeutet dies nicht, dass die Eltern die Verhältnisse und die pädagogische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen in einer direkten und einfachen Weise bestimmen. Allerdings muss das Endprodukt der Bemühungen von Träger und Erzieherinnen *doch* die Elternzufriedenheit sein, Differenzen mag es über einen begrenzten Zeitraum geben.

Es muss noch erwähnt werden, dass jede Einrichtung ihre eigenen Ergebnisse erhält und dadurch die Analyse- und Steuerungsmöglichkeiten auch auf dieser Ebene stattfinden können.

Rahmenbedingungen

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung hat die Ansprüche an die Rahmenbedingungen innerhalb derer pädagogische Arbeit stattfindet gesteigert. Die Rahmenbedingungen umfassen personelle und materielle Ausstattungsmerkmale. Dazu zählen unter anderem:

- Erzieher – Kind – Schlüssel
- Gruppengröße
- Öffnungszeiten
- Angebot an Räumlichkeiten und deren Ausstattung
- Spiel- und Lernmaterial.

Neue Herausforderungen können nur mit angemessenen personellen und räumlichen Ressourcen bewältigt werden, denn nur wenn die Erzieherinnen genügend Zeit zur Verfügung haben sind die im Orientierungsplan gesteckten Ziele zu meistern:

- „ein entspanntes Klima schaffen, in dem sich Kinder wohlfühlen“
- „Feinfühliges Eingehen auf Lebensäußerungen, Fragen und Probleme der Kinder“
- „für die Kinder Zeit haben, für Kinder da sein, mit den Kindern sprechen“
- „Vorbereitung einer mit Lern- und Spielmaterialien ausgestatteten Umgebung“
- „Wahrnehmung individueller Unterschiede und Berücksichtigung bei der Planung von Angeboten“
- „Gelegenheiten und Herausforderungen schaffen für individuelle ... Lernprozesse“
- „Wahrnehmung, Beobachtung, und Regelmäßige Dokumentation des Entwicklungsstandes bzw. der Entwicklungsfortschritte jedes Kindes“ (Orientierungsplan, S. 46f)

Die Bedeutung der Rahmenbedingungen für die Qualität der Bildungsprozesse sind belegt. Je günstiger der Eltern-Kind-Schlüssel ist, je kleiner die Gruppen sind, desto höher das Niveau der pädagogischen Arbeit. Auch in der vorliegenden Befragung sind die Ergebnisse eindeutig. Gute Werte in den Aussagen zu den Rahmenbedin-

gungen gehen mit hohen Werten für die Bewertung der pädagogischen Arbeit einher (Korrelation nach Pearson: 0,65).

Pädagogische Arbeit findet unter gegebenen Rahmenbedingungen statt. Die Gestaltung dieser Rahmenbedingungen wird auf unterschiedlichen Ebenen verantwortet (z.B. Gesetzgebung, Träger, Personal). Einerseits bezieht sich also auch ein Teil der Beurteilung durch die Eltern - und das sicher nicht immer bewusst - auf die Verantwortlichen auf diesen Ebenen. Andererseits bleibt aber auch bei dem vorgegebenen Rahmen, der nicht von den Erzieherinnen verändert werden kann, Spielraum zur Gestaltung sowohl der Rahmenbedingungen als auch der darin geleisteten pädagogischen Arbeit.

79% (2010: 75,5%) der Eltern sind mit der Gruppengröße zufrieden. In dieser Zahl sind die Eltern zusammengefasst, die mit „stimmt genau“ und mit „stimmt“ geantwortet haben. Diese Vorgehensweise wird auch im weiteren Verlauf der Darstellung verwendet, da sie die Ergebnisse anschaulicher macht. Das Personal in den Einrichtungen wird von 62% (2010: 60,6%) der Befragten als genügend erachtet, 38% sind nicht dieser Meinung. Diese Werte sind deutlich besser als die der vorhergehenden Befragung. Einen hohen Wert erreicht die Zufriedenheit bei den Öffnungszeiten; 81% halten diese ihrem Bedarf für angemessen. Im Jahr 2010 hielten jedoch sogar 83,9% der Eltern die Öffnungszeiten für bedarfsgerecht. Von 80,1% (2010: 81,4%) wird die Anzahl der Schließtage akzeptiert. 45 Eltern (4,5%, 2010: 4,9%) äußerten den Wunsch nach Öffnungszeiten über 17.00 Uhr hinaus, 2 davon bis 19.00 Uhr .

Die Räumlichkeiten werden von 86,6% der Eltern für zweckmäßig gehalten. Anregende Atmosphäre der Räume wird von 80,7% attestiert. Fast alle befragten Eltern sind der Meinung, dass die Räume gut mit Spielmaterial ausgestattet sind (88,4 %). Diese Zahlen sind praktisch unverändert. Dagegen ist mit 70,9% (2010: 67,9%) die Zustimmung bezüglich der Spielmöglichkeiten im Außenbereich deutlich geringer und aber Vergleich zum Jahr 2010 leicht angestiegen.

Die Einschätzungen aller befragten Eltern zu allen erhobenen Aspekten der Rahmenbedingungen lassen sich bequem mit der Kennzahl Rahmenbedingungen ausdrücken. Sie hat einen Wert von 1,99, wobei 1,0 dem bestmöglichen und 5,00 dem schlechtesten Wert entspricht. Der Unterschied der Kennzahl Rahmenbedingungen zum Jahr 2008 (2,01) ist gering.

	Jahr					
Antworten	2002	2004	2006	2008	2010	2012
Räumlichkeiten zweckmäßig	2,02	1,75	1,85	1,90	1,89	1,87
Räume haben anregende Atmosphäre	1,97	1,86	1,90	1,88	1,88	1,91
Räume gut ausgestattet mit Spielmaterial	1,88	1,74	1,79	1,74	1,75	1,73
Spielmöglichkeiten im Außenbereich	2,38	2,19	2,16	2,07	2,18	2,16
Zufriedenheit mit Gruppengröße	2,30	2,14	2,14	2,09	2,07	2,01
Genügend Personal für Einrichtung	2,57	2,55	2,56	2,53	2,39	2,34
Anzahl der Schließtage akzeptabel	2,02	2,02	2,06	2,00	1,98	2,00
Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen	1,88	1,83	1,96	1,91	1,83	1,89
<i>Kennzahl Rahmenbedingungen</i>	<i>2,15</i>	<i>2,01</i>	<i>2,06</i>	<i>2,01</i>	<i>1,99</i>	<i>1,99</i>

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung, 5 sehr geringe).

Aus der Tabelle (oben) kann die Entwicklung der Ergebnisse über sechs Untersuchungen hinweg entnommen werden. Nach einer deutlichen Zunahme der Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen vom Jahr 2002 zum Jahr 2004, ließ die Zufriedenheit der Eltern mit den Rahmenbedingungen 2006 etwas nach um im Jahr 2008 wieder den Wert von 2004 zu erreichen. 2010 verbesserte sich der Wert nochmals und verblieb im Jahr 2012 auf gleich hohem Niveau.

Pädagogische Arbeit

Mit dem Orientierungsplan Bildung und Erziehung reagierte das Kultusministerium Baden-Württembergs auf die in der Kleinkindpädagogik formulierte Erkenntnis: Bildung beginnt mit der Geburt. Die Umsetzung des Bildungsauftrags ist eine zentrale Aufgabe des Kindergartens und deshalb Gegenstand eines Fragenkomplexes des Fragebogens. In fünf Statements äußern sich Eltern darüber, ob ihre Kinder in den einzelnen Bildungsbereichen die Förderung erhalten, die sie sich wünschen. Für 76,1% (2010: 77,3%) der Eltern erscheint die Förderung Ihres Kindes im Bildungsbereich *Naturwissenschaften, Forschen und Experimentieren* als gut bis sehr gut. In diesem Bildungsbereich sind große Fortschritte gemacht worden. Von 2006 über 2008 bis 2012 ist ein Zuwachs von 13% an zufriedenen Eltern zu verzeichnen.

Soziales Lernen, also Umgang mit anderen Kindern, Einhalten von Regeln, Rollenspiele sind Elemente des komplexen Bildungsbegriffs. Die Eltern sind zu 88,7% (2010: 88,1%) der Meinung, die Einrichtungen erfüllten in diesem Punkt Ihre Aufgaben.

Musische Erziehung deckt den im Orientierungsplan Bildungs- und Entwicklungsfeld „Sinne“ genannten Bereich ab. Kunst, Musik, Theater dienen dem Kind zur Auseinandersetzung mit sich und seiner Umgebung. Sie bieten weiterhin Gelegenheit, andere Kulturen kennen zu lernen. Die Ergebnisse von Untersuchungen zeigen deutlich, dass z. B. Musik auch Auswirkungen auf kognitive Leistungen hat, Kultur also klug macht. Mit der Förderung im Bildungsbereich „musische Erziehung“ sind 76% (2010:73,1%) der Eltern zufrieden.

Im Bildungsbereich *Bewegung und Gesundheit* können Kinder die Erfahrung machen, sich im eigenen Körper wohl zu fühlen und lernen, die eigenen Bedürfnisse

wichtig und ernst zu nehmen. Geschicklichkeit und Körperbewusstsein werden gefördert. Dass dies ausreichend in „ihrer“ Kindertageseinrichtung geschieht, sagen 87,2% (2010: 87,1%) der Eltern.

	Jahr			
Antworten zu Bildungsbereichen	2006	2008	2010	2012
Naturwissenschaften, Forschen, Experimentieren	2,22	2,02	1,94	1,96
Soziales Lernen	1,82	1,75	1,74	1,75
Musische Erziehung	2,03	1,99	2,01	1,97
Bewegung und Gesundheit	1,76	1,76	1,76	1,77
Sprachentwicklung	1,86	1,81	1,83	1,78
Kennzahl Bildungsförderung	1,92	1,86	1,85	1,84

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung, 5 sehr geringe).

Sprachentwicklung und Sprechen ist das positive Ergebnis einer Gesamtentwicklung des Kindes. Sprachentwicklung reicht von der Schaffung eines sprachfreundlichen Alltags bis zum Training sprachlicher Fähigkeiten. Die Eltern sind zu 85,9% (2010: 82,6%) der Meinung, das Erlernen der Sprache werde ausreichend angeregt und unterstützt. Die Kennzahlen für alle fünf Bildungsbereiche zusammen und die Durchschnittswerte finden sich in der oben stehenden Tabelle. Minimale Verbesserung sowie Verschlechterungen in einzelnen Bildungsbereichen sind zu erkennen. Die Veränderungen schlagen sich insgesamt mit nur leicht positivem Effekt in der Kennzahl Bildungsförderung nieder, mit der alle Bildungsbereiche zusammen bewertet werden. Damit setzt sich der stetige Aufwärtstrend ab 2006 fort.

Mit der pädagogischen Konzeption ihrer Einrichtung sind viele Eltern, nämlich 80,6% (2010: 80,9%) zufrieden. Noch deutlicher äußern 88,4% (2010: 87,9%) ihre Zufriedenheit bezüglich der Arbeit der Erzieherinnen. Sie gestalten die Übergänge optimal. So wird die Eingewöhnung von 88,6% (2010: 88,3%) und die gute Vorbereitung der Kinder auf die Anforderungen der Schule von 71% (2010: 68,9%) gelobt. Die Befragten geben zu 81,5% (2010: 82%) an, dass in der Einrichtung die Sicherheit und Aufsichtspflicht gewährleistet seien. Die Erzieherinnen werden von nahezu allen 94,1% (2010: 94,3%) als freundlich gegenüber Kindern und deren Familien bezeichnet. Bei diesen Ergebnissen liegt es nahe, dass 94,4% (2010: 94,3%) der Eltern der Meinung sind, ihr Kind fühle sich in der Einrichtung wohl.

Ein Vergleich mit den vorhergehenden Befragungen lässt ab 2006 ein geringfügiges Nachlassen der Zufriedenheit der Eltern erkennen. 2010 und 2012 erreicht die elterliche Zufriedenheit dann allerdings den höchsten Wert aller Befragungen. Die nachstehende Tabelle mit den Durchschnittswerten der Antworten zur pädagogischen Arbeit verdeutlicht dies nochmals.

	Jahr					
Antworten	2002	2004	2006	2008	2010	2012
Kind fühlt sich wohl	1,58	1,51	1,54	1,54	1,51	1,52
Eingewöhnung optimal gestaltet	1,77	1,73	1,76	1,74	1,61	1,69
Zufrieden mit pädagogischer Konzeption	1,89	1,84	1,89	1,91	1,87	1,89
Kind wird auf Schule vorbereitet	2,18	2,10	2,09	2,11	2,06	2,02
Zufrieden mit der Arbeit der Erzieherinnen	1,79	1,72	1,77	1,77	1,73	1,72
Die Erzieherinnen sind freundlich	1,52	1,49	1,48	1,49	1,49	1,50
Gewährleistung der Aufsichtspflicht	1,97	1,89	1,90	1,93	1,98	1,88
<i>Kennzahl pädagogische Arbeit</i>	<i>1,81</i>	<i>1,75</i>	<i>1,77</i>	<i>1,78</i>	<i>1,74</i>	<i>1,74</i>

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung 5, sehr geringe).

Elternarbeit

Erziehungspartnerschaft ist Grundlage der Elternarbeit. Erziehungsvorstellungen der Eltern und der Erzieherinnen müssen für den jeweils anderen ersichtlich sein. Eltern dürfen nicht mehr nur „Zaungäste“ des Kindergartenalltags sein, sondern sollen aktiv daran teilnehmen. Gute Kooperation zwischen Eltern und Erzieherinnen wirkt sich zum Wohl des Kindes aus, welches so erfahren kann, dass Familie und Kindergarten einander ergänzen. Der Fragebogen wurde um einige Fragen erweitert um diese Aspekte besser untersuchen zu können.

Zwei Ergebnisse fallen besonders auf, da sie deutlich nach unten abweichen. Nur 53,2% (2010: 57,1%, 2008: 54,9%, 2006: 48,2%) der Eltern sind der Meinung, das Einbringen ihrer besonderen Fähigkeiten und Kenntnisse sei erwünscht. Nach einer deutlichen Verbesserung seit 2006, erscheint dieser positive Trend 2012 unterbrochen. Lediglich 41,7% (2010: 48,2%) nutzen die Möglichkeit, am Kindergartenalltag als Gast teilzunehmen.

	2006	2008	2010	2012
Antworten				
Mitwirkung der Eltern ist erwünscht	1,74	1,79	1,74	1,76
Aufgeschlossenheit für Vorschläge, Kritik und Wünsche	1,99	2,04	2,03	2,05
Einbringen von Fähigkeiten/ Kenntnissen erwünscht	2,57	2,48	2,40	2,47
Möglichkeit, als Gast am Kindergartenalltag teilzunehmen	2,86	2,91	2,74	2,86
Konzeption des Kindergartens bekannt	1,98	1,96	1,90	1,97
Eltern profitieren vom Fachwissen der Erzieherinnen	2,15	2,14	2,12	2,11
Erzieherinnen unterstützen Eltern bei der Erziehung	2,10	2,11	2,05	2,02
Kennzahl Elternarbeit (erweiterte Version ab 2006)	2,03	2,03	1,99	2,02

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung 5, sehr geringe).

Nach den Ergebnissen dieser Befragung fühlen sich die Eltern umfassend informiert. Diese Auskunft geben 85,1% (2010: 84,7%) bezüglich der allgemeinen Information in der Einrichtung und 81,5% (2010: 83,3%) der Eltern bezüglich der Informationen, die das eigene Kind betreffen. Sie halten zu 84,9% (2010: 83,7%) die Themen, die auf den Elterntreffs zur Sprache kommen für wichtig. Die Leitung der Einrichtung steht nach Meinung von 87,9% (2010: 90,3%) als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Auch

Mitsprache und Beteiligung der Eltern ist gewährleistet. Die hier bestehenden Möglichkeiten halten 81,5% (2010: 82,9%) der Eltern für genügend. 78,9% (2010: 78,8%) der Eltern sagen, sie bekämen Kontakt zu anderen Familien.

	Jahr					
Antworten	2002	2004	2006	2008	2010	2012
Fachkräfte informieren gut	1,96	1,88	1,83	1,81	1,82	1,81
Mitsprache und Beteiligung der Eltern	1,97	1,89	1,93	1,93	1,88	1,91
Kontakt zu anderen Eltern und Familien	2,06	2,03	1,98	2,03	1,96	1,99
Leiterin ist Ansprechpartnerin	1,66	1,60	1,66	1,66	1,62	1,69
Umfassende Information über Kind	1,98	1,87	1,89	1,87	1,85	1,88
Wichtige Themen auf Elterntreffs	1,83	1,77	1,83	1,83	1,86	1,82
<i>Kennzahl Elternarbeit</i>	<i>1,91</i>	<i>1,84</i>	<i>1,85</i>	<i>1,86</i>	1,83	1,85

Kennzahlen können Werte zwischen 1 und 5 annehmen (1 bedeutet sehr starke Zustimmung 5, sehr geringe).

Die Kennzahl für den Komplex Elternarbeit hat einen Wert von 1,85, spiegelt dabei eine leichte Verschlechterung der Einzelwerte gegenüber der letzten Befragung.

3. Zusammenhänge

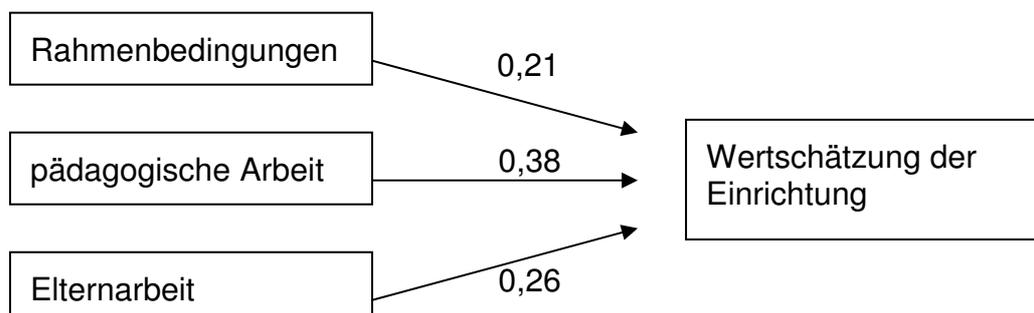
Wann Eltern die Einrichtung, die ihre Kinder besuchen, weiterempfehlen

Wie schon im Jahr 2004 bis 2010 würden sehr viele Eltern die von ihren Kindern besuchte Kindertageseinrichtung weiterempfehlen. Der Prozentsatz fiel nach einem geringen Anstieg im Jahr 2010 (89,5%) auf 87,5% ab. Der aktuelle Wert ist trotzdem noch Ausdruck einer hohen Wertschätzung. In der folgenden Analyse soll ermittelt werden, welche Einflussfaktoren unterschiedliche Wertschätzung bei den Eltern bewirken. Erkenntnisse hierüber geben Auskunft, welche „Stellschrauben“ zur Verfügung stehen um die Situation in den Kindertagesstätten so zu gestalten, dass möglichst viele Eltern damit zufrieden sind.

Schon bei den seitherigen Befragungen konnte festgestellt werden: Die drei Kennzahlen für die Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen, pädagogischer Arbeit und Elternarbeit wirken sich signifikant auf die Wertschätzung der Einrichtung durch die Eltern aus. Ein einfaches Modell, das verdeutlicht wie stark sich diese Einflüsse auf die Wertschätzung bemerkbar machen, wurde mit Hilfe einer statistischen Methode, der Regressionsanalyse⁵ überprüft. Die Antworten der Eltern lassen auch bei der aktuellen Befragung die Schlussfolgerung zu, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit den größten Anteil daran hat, wie stark Eltern ihre Einrichtung weiterempfehlen.

Der so genannte Betakoeffizient drückt die relative Stärke des Zusammenhangs aus. Die pädagogische Arbeit (Beta=0,38) wirkt sich am stärksten aus. Halb so stark beeinflusst die Elternarbeit (Beta=0,26) die Wertschätzung und am wenigsten verantwortlich für des Ergebnis erweist sich die Zufriedenheit mit den Rahmenbedingungen (Beta=0,21). Wie aus der Tabelle unterhalb zu entnehmen ist, haben sich die Werte im Jahr 2012 deutlich zugunsten der Rahmenbedingungen verschoben, die pädagogische Arbeit wirkt sich jetzt etwas schwächer darauf aus, ob die Eltern mit der Einrichtung zufrieden sind und sie diese weiterempfehlen würden. Aus dem Resultat der Analyse kann man folgern: Die Vernachlässigung der Strukturqualität (Rahmenbedingungen), obwohl schwächster Faktor, hätte gravierenden Folgen für das Urteil der Eltern. Weitergehende Untersuchungen der Zusammenhänge zeigen zudem, dass die Strukturqualität mit Qualität der pädagogischen Arbeit zusammenhängt. So ist zwar der direkte Einfluss der Qualität der Rahmenbedingungen auf die Wertschätzung der Einrichtung der geringste im Modell, aber der indirekte Einfluss über die pädagogische Arbeit deutlich⁶.

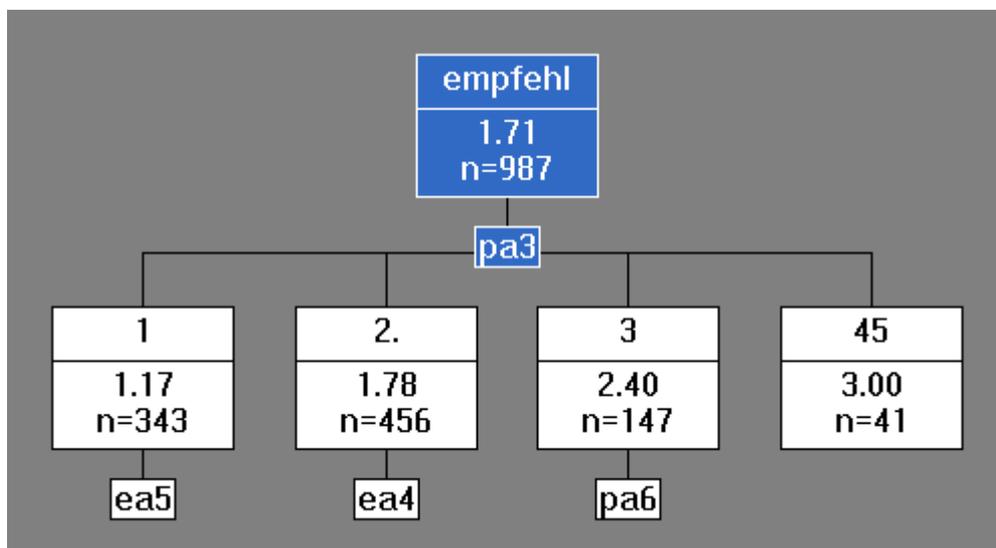
veränderliche Variablen	Beta (2004)	Beta (2006)	Beta (2008)	Beta(2010)	Beta 20012
Rahmenbedingungen	0,05	0,17	0,11	0,13	0,21
Pädagogische Arbeit	0,57	0,49	0,40 erweitert	0,45 (erw.)	0,38 (erw)
Elternarbeit	0,14	0,20	0,30 erweitert	0,25 (erw.)	0,26 (erw)



Mit Hilfe der CHAID-Analyse⁷ können diese Zusammenhänge noch auf andere Weise dargestellt werden. Diese Analyse ist auch gut geeignet, Details anhand eines so genannten Entscheidungsbaumes anschaulich zu beschreiben. In der Abbildung unten sind die ersten beiden Ebenen des Baumes zu sehen. Der Übersichtlichkeit wegen wurden die Fragebogenstatements abgekürzt in diesen Baum eingefügt. So bezieht sich „empfehl“ auf die Frage „können Sie die Einrichtung weiterempfehlen“ und die Abkürzung „pa3“ steht für die Aussage zur pädagogischen Arbeit in der Einrichtung „ich bin mit der pädagogischen Konzeption zufrieden“.

In der ersten Ebene des Baumes findet man nur ein einzelnes Kästchen. Die darin enthaltenen Informationen benennen erstens die im zentralen Interesse stehende Variable, hier die Wertschätzung der Einrichtung durch die Eltern (empfehl). Unterschiedlich hohe Wertschätzung soll im Verlauf der Analyse mithilfe der Qualität der pädagogischen Arbeit (z.B. pa3), der Elternarbeit und der Rahmenbedingungen erklärt werden.

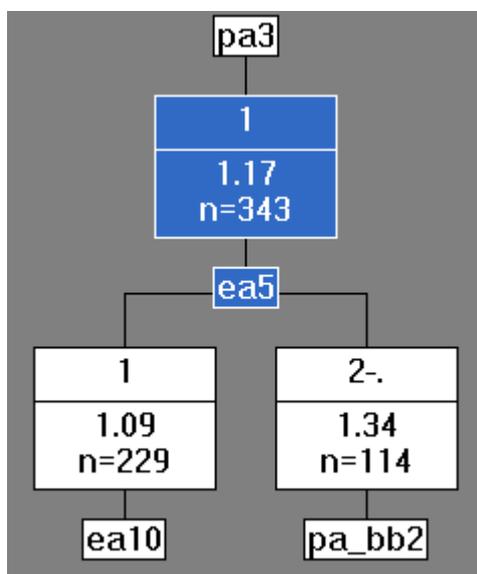
987 Eltern haben eine Entscheidung abgegeben, wie stark sie ihre Einrichtung weiterempfehlen können. Diese Information (n=987) stammt ebenfalls aus dem ersten Kästchen. Alle 987 Eltern bilden zusammen eine Gruppe. Der Mittelwert aus den Antworten dieser Gruppe ist 1,71 (2010: 1.66). Ein Wert von 1.00 entspräche der höchsten Wertschätzung, die Eltern „ihrer“ Einrichtung entgegenbringen könnten. Im Zuge der Analyse wurden die 987 Eltern in einem ersten Schritt in vier Gruppen unterteilt. Inhaltlich bedeutet dies, dass die Wertschätzung der Einrichtung je nach „Zufriedenheit mit der pädagogischen Konzeption (pa3)“ unterschiedlich hoch ist.



Auch in den Befragungen von 2008 und 2010 erwies sich die Zustimmung zur pädagogischen Konzeption (pa3) als das wichtigste Kriterium für eine unterschiedliche Wertschätzung der Kindertagesstätten. Wie aus der Abbildung oben zu ersehen ist resultiert daraus eine Schwankung des Mittelwertes (von empfehl) zwischen 1,17 und 3,00.

Betrachtet man nun das erste Kästchen der zweiten Ebene des Entscheidungsbaums, so sieht man, dass die erste Gruppe aus 343 Eltern besteht, die sehr zufrieden mit der Konzeption der Einrichtung sind. Bei Ihnen erreicht die Wertschätzung ihrer Einrichtung einen Mittelwert von 1,17. Dieser Wert ist deutlich besser als der Wert der Gesamtgruppe der Eltern (1,66). Dem letzten Kästchen dieser Ebene kann entnommen werden, dass 41 Eltern mit der Konzeption der Einrichtung nicht oder gar nicht zufrieden waren. Deren Wertschätzung liegt mit einem Mittelwert von 3,00 weit unter dem Mittelwert der Eltern insgesamt. Die beiden mittleren Kästchen zeigen Werte zwischen den beiden Extremen.

Vorerst wird nun nur die Analyse der 343 Eltern weiter verfolgt, die mit der Konzeption sehr zufrieden sind. Sie werden nun anhand ihrer Antworten zum Statement „Wir werden umfassend über unser Kind informiert“ (ea5) in zwei Untergruppen aufgeteilt. Die 229 Eltern, die sich sehr gut informiert sehen, nähern sich dem Bestwert bis auf 1,09 an.

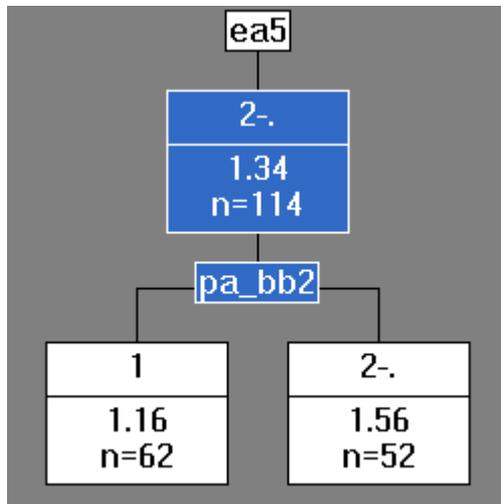


Auch schon bei der Elternbefragung 2008 war die „Information der Eltern über ihre Kinder (ea5)“ das wichtigste Kriterium. Es trennte damals die Eltern in ähnlicher Weise in zwei Gruppen (2008: Mittelwerte 1,07 und 1,35). Ebenso führte eine derartige Unterteilung in der Analyse 2010 zu ganz ähnlichen Ergebnissen. Nur hatte 2010 die genaue Kenntnis der Konzeption einen etwas stärkeren Effekt und kam somit für die Gruppentrennung zum Zuge. Es bleibt somit dabei: Möglichst gute Information der Eltern über die Einrichtungskonzeption und über die Entwicklung der Kinder sind die stärksten Einflüsse auf die Wertschätzung der Einrichtung durch die Eltern.

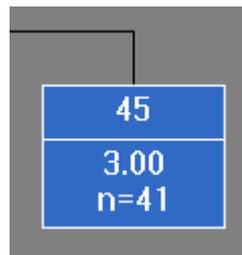
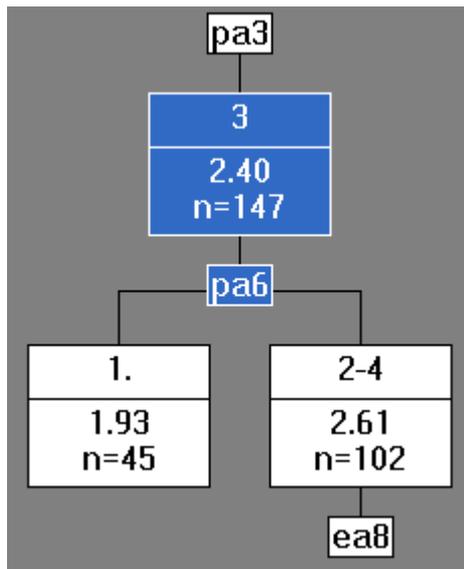
Die restlichen 114 Eltern, die sich weniger gut informiert fühlen, erreichen bei der Wertschätzung ihrer Einrichtung einen Mittelwert von 1,34 (siehe Abbildung unten).

Sie lassen sich wiederum in zwei Gruppen aufteilen und zwar anhand ihrer Aussagen über die Förderung der Kinder im Bildungsbereich „soziales Lernen“ ermitteln (pa_bb2). Für 62 Eltern kann man anhand ihrer Antworten sagen: Sie sind mit der Konzeption ihrer Einrichtung sehr zufrieden, fühlen sich zwar nicht optimal informiert über ihr Kind, beurteilen jedoch die Förderung ihres Kindes im Bereich soziales Lernen als sehr gut. Ihr Votum für die Qualität der Einrichtung liegt bei 1,16. Die zweite

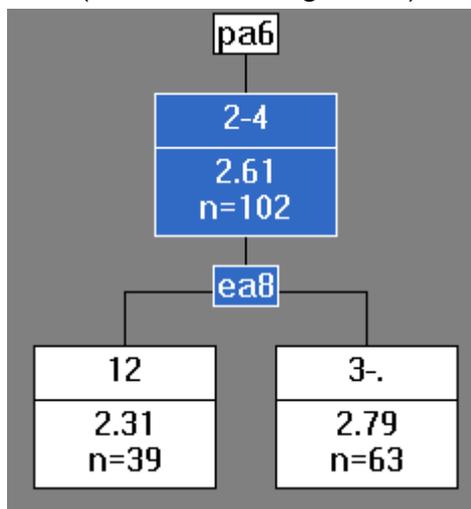
Gruppe aus 52 Eltern sieht im Bereich soziales Lernen noch Verbesserungsmöglichkeiten. Sie schätzt die Qualität der Einrichtung (empfehl) mit 1,56 niedriger ein.



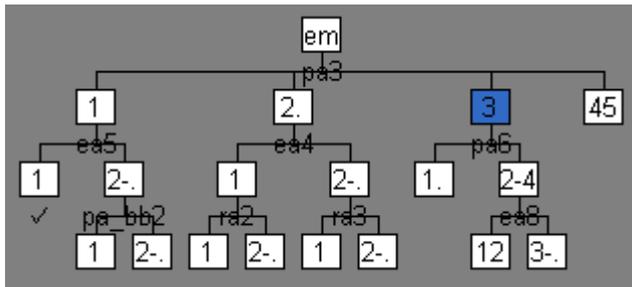
Die Variablen, die für die Bildung der beschriebenen Gruppen verantwortlich sind, sind zentrale Aussagen aus den Bereichen pädagogische Arbeit (pa3, pa_bb2) und Elternarbeit (ea5). Wie schon mit Hilfe der Regressionsanalyse ermittelt, bewirkt also die Qualität der pädagogischen Arbeit, hier vertreten durch das zentrale Statement „Einverständnis mit der Konzeption“, die stärkste Beeinflussung der Einschätzung der Eltern. An zweiter Stelle stehen aber Statements aus dem Bereich Elternarbeit. Bezüglich der Untersuchungen im Jahr 2008, 2010 (und 2006) sind Parallelen ersichtlich. Auch damals war die Akzeptanz der Konzeption das wichtigste Kriterium, danach folgten ebenfalls das Kriterium „Information“ und ein weiteres aus dem Bereich Rahmenbedingungen.



Der bisher interpretierte Teil des Entscheidungsbaums betraf die positiven Ergebnisse der Wertschätzung der Einrichtung durch die Eltern. Aber es gibt auch unzufriedene Eltern. Sie findet man auf der rechten Seite des Baumes. Keine Empfehlung geben die 41 Eltern, die mit der pädagogischen Konzeption der Einrichtung unzufrieden bzw. sehr unzufrieden sind (Mittelwert 3,00). 102 Eltern, die unentschlossen über die Güte der pädagogischen Konzeption ihrer Einrichtung (pa3) sind und zudem den Eindruck haben, die Erzieherinnen könnten gegenüber ihren Kindern freundlicher sein (pa6), vergeben eine Durchschnittsnote von 2,61 (siehe Abbildung oben). Wenn noch hinzukommt, dass man in der Einrichtung Kritik gegenüber nicht aufgeschlossen erscheint, fällt die mittlere Beurteilung der Einrichtung auf einen Wert von 2,79 (siehe Abbildung unten).



Sind die Erzieherinnen aber freundlich und das sehen 45 der 102 Eltern so, steigt die Durchschnittsnote auf 1,93



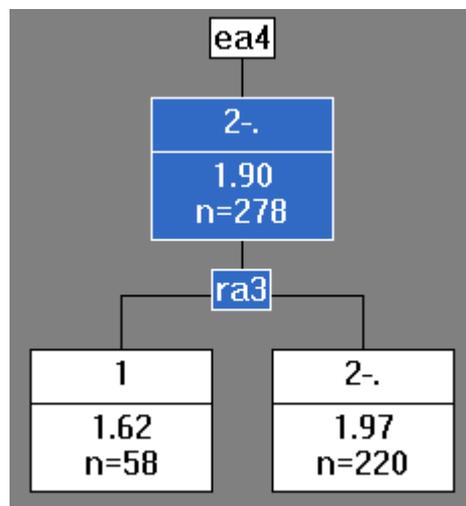
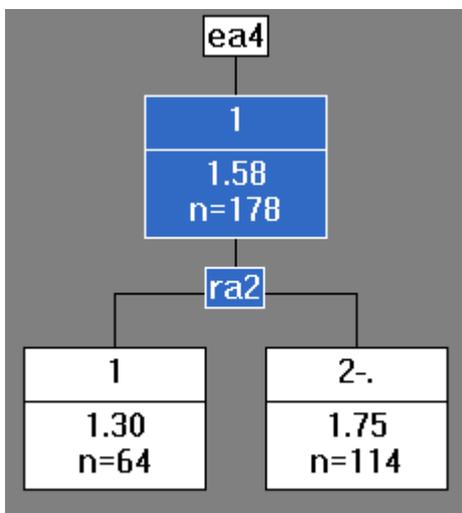
In der oben gezeigten Abbildung ist der Entscheidungsbaum der CHAID-Analyse mit den abgekürzten Statements des Fragebogens in seiner Gesamtheit zu sehen.

Die Struktur und des Baumes wurde durch die CHAID-Analyse aus allen Aussagen zu den Rahmenbedingungen, zu der pädagogischen Arbeit und zu der Elternarbeit ausgewählt, weil sie statistisch relevante Ergebnisse bewirken.

Das gilt auch für die seither noch nicht genannten Variablen, die den Mittelteil des Entscheidungsbaumes bilden:

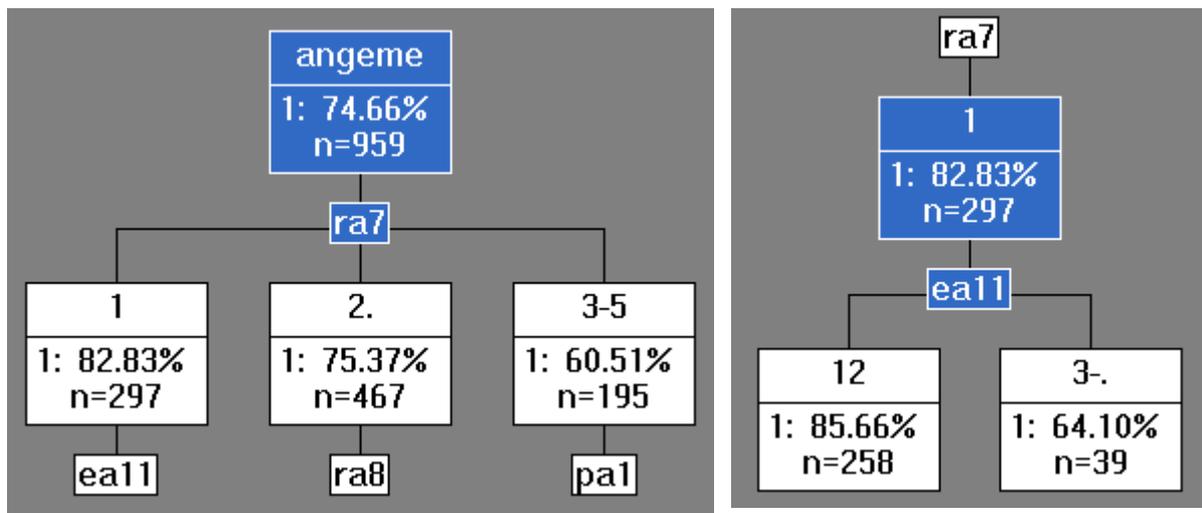
1. „Die Leitung der Einrichtung steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung“ (ea4)
2. „Die Räume sind gut ausgestattet mit Spielmaterial“ (ra3)
3. „Die Räume sind gut ausgestattet mit Spiel- und Beschäftigungsmaterial“ (ra2)

Die drei aufgeführten Einschätzungen bewirken bei Eltern, die mit der Konzeption zufrieden sind (pa3: „trifft zu“) zusammen mittlere Werte der Wertschätzung zwischen 1,30 und 1,97 (siehe unten).

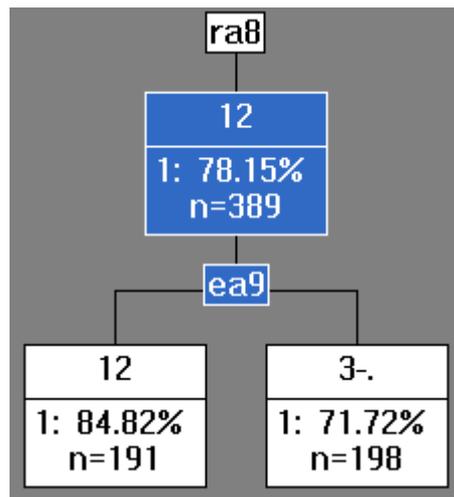
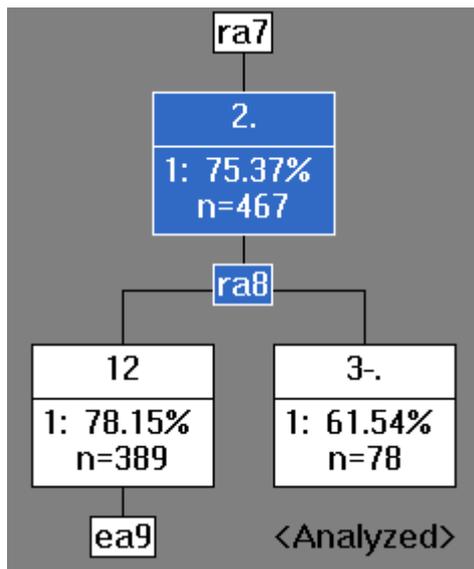


Wann Eltern die Gebühren als angemessen empfinden

Von allen befragten Eltern fanden 74,66% (2006: 52,3%; 2008: 61,3%, 2010: 70,26%) die Gebühren angemessen. Mit Hilfe der CHAID-Analyse lässt sich feststellen, welche Entscheidungen der Eltern bei der Beantwortung der Statements zu einem solchen Ergebnis führen. Anders als bei den letzten drei Elternbefragungen wirkt sich die Anzahl der Schließtage am stärksten darauf aus, ob die Eltern die Gebühren für angemessen halten (ra7). Akzeptieren die Eltern völlig, wie oft die Einrichtung über das Jahr geschlossen ist, steigt der Prozentsatz der mit der Gebührenhöhe einverstandenem Eltern auf 82,83%. Kennen die Eltern dieser Gruppe die Konzeption der Einrichtung (ea11) gut, dann halten 85,66% von diesen 297 Eltern die Gebühren für angemessen. Ohne Kenntnis der Konzeption sinkt die Akzeptanz auf 64,10%.



Kommen wir nun zur Gruppe von 467 Eltern, welche die Schließtagsregelung ihrer Einrichtung nicht völlig akzeptieren. Von Ihnen halten aber immerhin noch 75,37% die Gebühren nicht für zu hoch. Diese Gruppe kann nochmals geteilt werden und zwar an Hand des Kriteriums, ob die Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen erscheinen (ra8).

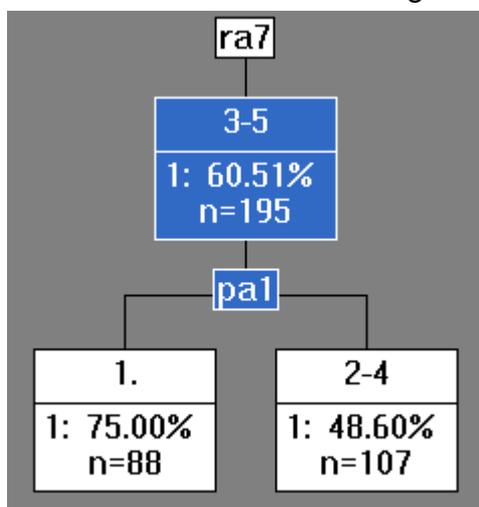


Ist dies der Fall und das meint überwiegende Zahl der Eltern (389), so akzeptieren 78,15% die Höhe der Gebühren.

78 Eltern beurteilen die Öffnungszeiten als nicht bedarfsgerecht. Nur 61,54% von ihnen akzeptieren die Höhe der Gebühren.

Unter den Eltern, die mit den Öffnungszeiten zufrieden sind, lässt sich eine weitere Gruppe identifizieren. Eltern dieser Gruppe fühlen sich von den Erzieherinnen aufgefordert, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in die Arbeit der Einrichtung einzubringen (ea9). Sie sind zu 84,82% der Meinung, die Gebühren seien angemessen.

195 Eltern bemängeln, die Anzahl der Schließtage sei zu hoch. Nur 60,51% von Ihnen finden die Gebühren angemessen (siehe Abbildung unten).



Bei genauerem Hinsehen unterscheiden sich die Elternmeinung über die Gebühren noch danach, ob sich ihre Kinder in der Einrichtung sehr wohl fühlen (pa1) oder nicht so sehr. Im ersten Fall schätzen 75% von ihnen die Gebüren nicht als zu hoch ein, sonst nur 48,6%.

Über die Akzeptanz der Gebühren entscheidet nach den vorliegenden Daten weder die gewählte Betreuungsform, noch Vorliegen eines Familienpasses, noch der Status allein erziehend.

Wie sich Bevölkerungsgruppen in der Zufriedenheit mit ihrer Einrichtung unterscheiden

Die Eltern von 301 Kindern (29,9%) gaben an, Deutsch sei nicht ihre Muttersprache. Von diesen beherrschen nach eigenen Angaben etwa die Hälfte, nämlich 54,2% die deutsche Sprache sehr gut. Unterscheiden sich die *Eltern mit Migrationshintergrund* in ihren Einschätzungen über die von ihren Kindern besuchten Einrichtungen von den deutschen Eltern? Ein Vergleich der Kennzahlen zeigt, die Eltern mit Migrationshintergrund sind ebenso zufrieden mit der pädagogischen Arbeit, der Förderung der Bildung ihrer Kinder, der Elternarbeit und Verwirklichung von Erziehungspartnerschaft wie die deutschen Eltern. Sie geben bessere Beurteilungen ab als die deutschen Eltern. Lediglich die Förderung im Bildungsbereich Naturwissenschaft wird von ihnen signifikant schlechter beurteilt.

Im Jahr 2010 waren noch 7 der 12 Kennzahlen signifikant unterschiedlich. Außerdem existieren keine erwähnenswerte Unterschiede der verglichenen Kennzahlen zwischen Migranten mit sehr guten Deutschkenntnissen und jenen mit schlechteren Kenntnissen.

	Migranten	Deutsche
Kennzahl Rahmenbedingungen	1,95	2,01
Kennzahl pädagogische Arbeit	1,79	1,73
Kennzahl Förderung der Bildungsbereiche	1,88	1,81
Naturwissenschaft	2,06*	1,92
Soziales Lernen	1,83*	1,72
Musischer Bereich	1,98	1,96
Bewegung, Gesundheit	1,83	1,75
Sprachentwicklung	1,84	1,76
Kennzahl Elternarbeit (erw.)	2,02	2,02
Kennzahl Elternzufriedenheit (erw.)	1,94	1,93
Einrichtung ist empfehlenswert	1,75	1,69
Kind fühlt sich in Einrichtung wohl	1,52	1,52

Die mit * versehenen Zahlen kennzeichnen einen signifikanten Unterschied bezüglich der deutschen Eltern.

Offenburg gewährt Familien mit niedrigerem Einkommen Ermäßigungen auch bei den Gebühren für Kindertagesstätten. Sie erhalten auf Antrag einen mehrstufigen Familienpass. Gibt es in der Gruppe der Eltern mit niedrigerem Einkommen Unterschiede in der Einschätzung hinsichtlich der Qualität der Einrichtungen? Betrachtet man dieselben Kennzahlen, die schon in der oben stehenden Tabelle verglichen wurden, so fällt auf, dass mit Ausnahme der letzten alle Kennzahlen eine höhere Zufriedenheit der *Eltern mit Familienpass* ausdrücken. Diese Tendenz wird signifikant unterschiedlich bei den Kennzahlen in der unten stehenden Tabelle.

	Familienpass	
	ja	nein
Kennzahl Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen	1,92*	2,04
Kennzahl Förderung der Bildungsbereiche	1,79*	1,86
Musischer Bereich	1,86*	2,05
Kennzahl Elternarbeit (erw.)	1,95*	2,07
Kennzahl Elternzufriedenheit (erw.)	1,82*	1,89

Die mit * versehenen Zahlen kennzeichnen einen signifikanten Unterschied.

Allein erziehende Mütter und Väter sind in stärkerem Maß auf die Betreuung ihrer Kinder in den Kindertagesstätten angewiesen. Ist diese Elterngruppe genauso zufrieden mit den Angeboten der Einrichtungen wie Eltern, die gemeinsam erziehen? *Alleinerziehende* geben in vielen Bereichen geringfügig bessere Noten. Die Unterschiede sind jedoch nicht signifikant. Das gilt auch für die nur geringfügig schlechter eingeschätzten Öffnungszeiten und Schließzeiten.

Die aktuellen Zahlen im Vergleich zu 2010 sind aus der Tabelle ersichtlich.

	allein erziehend	
	Ja	Nein
Kennzahl Zufriedenheit mit Rahmenbedingungen	1,99 (1,99)	1,99 (1,99)
Kennzahl Zufriedenheit mit päd. Arbeit (erw.)	1,74 (1,77)	1,79 (1,78)
Kennzahl Förderung der Bildungsbereiche	1,78 (1,85)	1,85 (1,84)
Kennzahl Elternarbeit (erw.)	1,95 (1,94)	2,04 (2,00)
Kennzahl Elternzufriedenheit insgesamt (erw.)	1,89 (1,89)	1,94 (1,92)
Einrichtung ist empfehlenswert	1,61 (1,55)	1,73 (1,67)
Kind fühlt sich in Einrichtung wohl	1,50 (1,50)	1,50 (1,50)
Akzeptanz Anzahl der Schließtage	2,14 (2,05)	2,00 (1,97)
Öffnungszeiten angemessen	1,94 (1,80)	1,89 (1,83)

Die mit * versehenen Zahlen kennzeichnen einen signifikanten Unterschied.

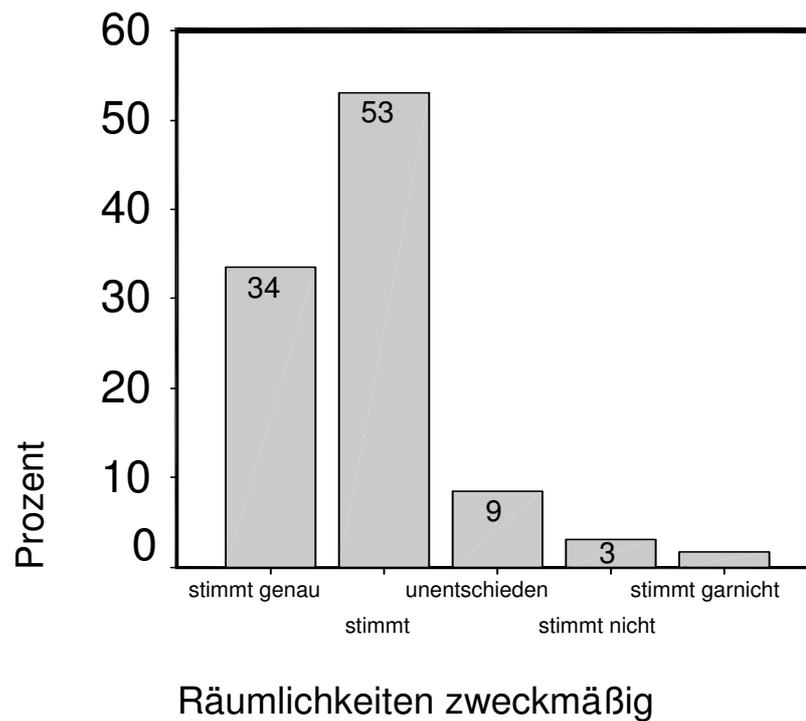
Die Werte in Klammern beziehen sich auf das Jahr 2010.

4. Tabellen

Die Räumlichkeiten der Einrichtung sind zweckmäßig

	Räumlichkeiten zweckmäßig	
	Anzahl	%
stimmt genau	334	33,5%
stimmt	529	53,1%
unentschieden	85	8,5%
stimmt nicht	32	3,2%
stimmt garnicht	17	1,7%
Gesamt	997	100,0%

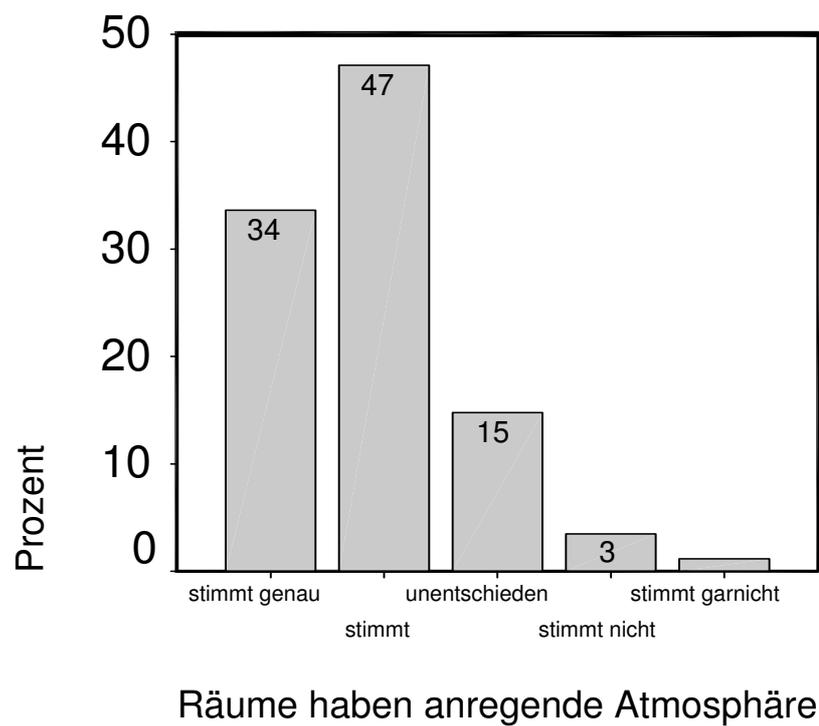
Mittelwert: 1,87



Die Räume vermitteln eine anregende Atmosphäre

	Räume haben anregende Atmosphäre	
	Anzahl	%
stimmt genau	335	33,6%
stimmt	470	47,1%
unentschieden	147	14,7%
stimmt nicht	34	3,4%
stimmt garnicht	11	1,1%
Gesamt	997	100,0%

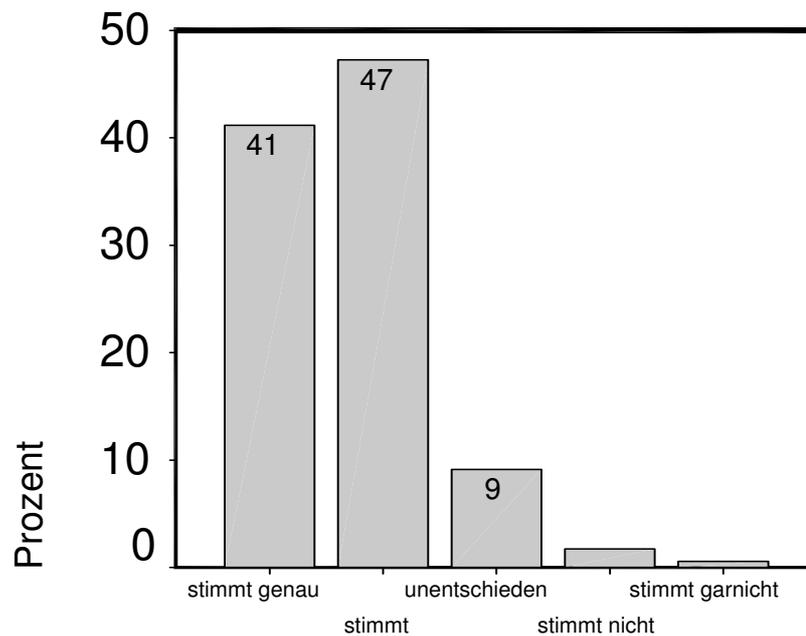
Mittelwert: 1,91



Die Räume sind gut ausgestattet mit Spiel- und Beschäftigungsmaterial

	Räume gut ausgestattet mit Spielmaterial	
	Anzahl	%
stimmt genau	413	41,2%
stimmt	474	47,3%
unentschieden	92	9,2%
stimmt nicht	17	1,7%
stimmt garnicht	6	,6%
Gesamt	1002	100,0%

Mittelwert: 1,73

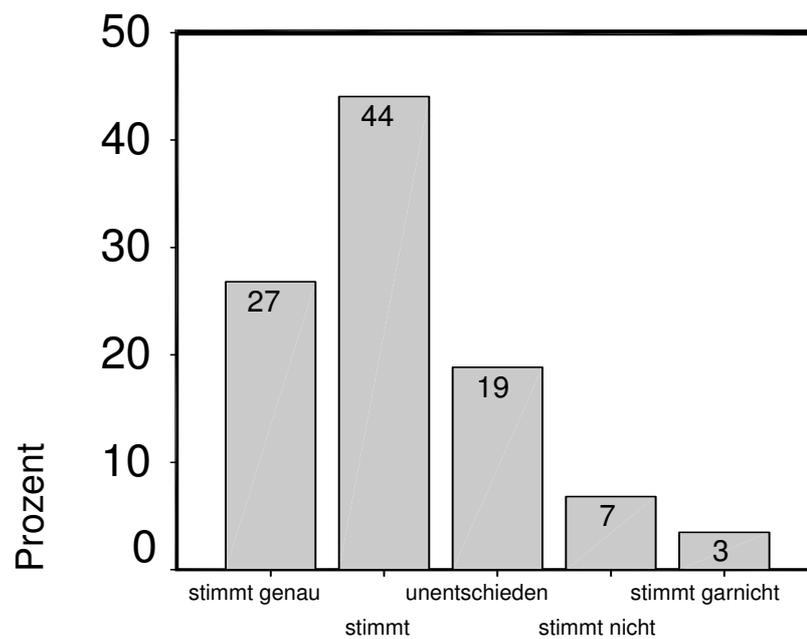


Räume gut ausgestattet mit Spielmaterial

Die Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind vielfältig

	Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind vielfältig	
	Anzahl	%
stimmt genau	267	26,8%
stimmt	439	44,1%
unentschieden	187	18,8%
stimmt nicht	68	6,8%
stimmt garnicht	34	3,4%
Gesamt	995	100,0%

Mittelwert: 2,16

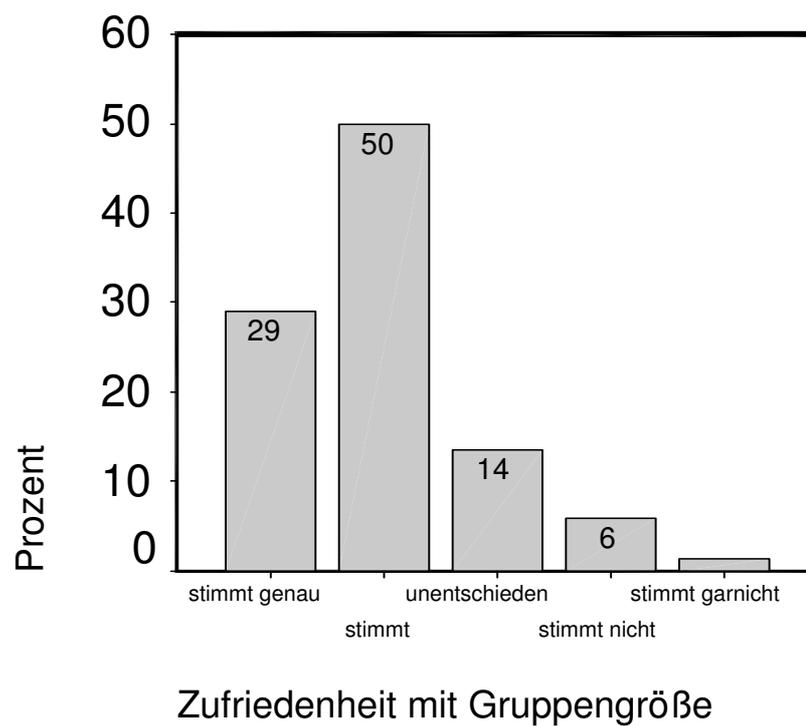


Spielmöglichkeiten im Außenbereich sind

Ich bin mit der Gruppengröße zufrieden

	Zufriedenheit mit Gruppengröße	
	Anzahl	%
stimmt genau	291	29,0%
stimmt	501	50,0%
unentschieden	136	13,6%
stimmt nicht	60	6,0%
stimmt garnicht	14	1,4%
Gesamt	1002	100,0%

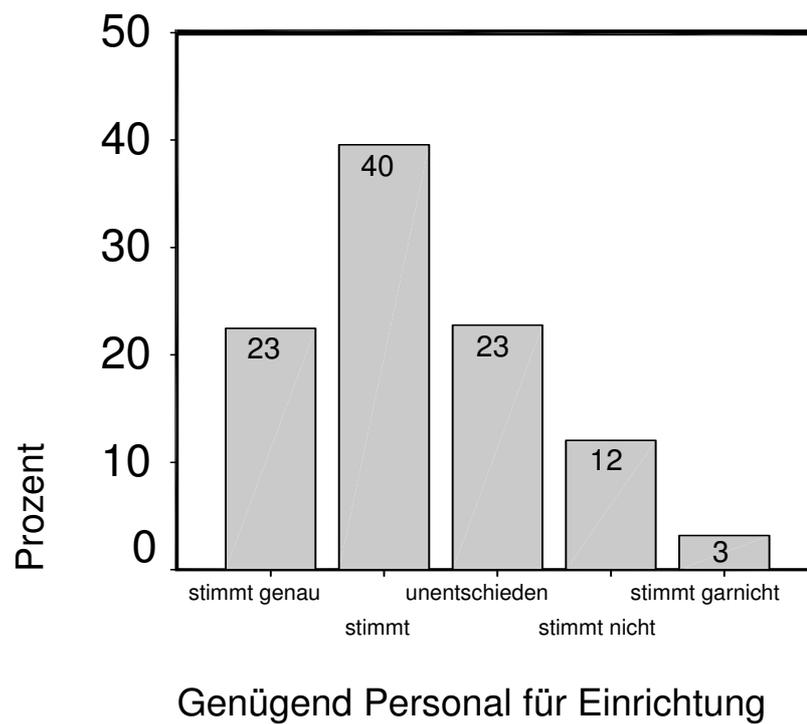
Mittelwert: 2,01



Für die Einrichtung steht genügend Personal zur Verfügung

	Genügend Personal für Einrichtung	
	Anzahl	%
stimmt genau	225	22,5%
stimmt	395	39,5%
unentschieden	227	22,7%
stimmt nicht	121	12,1%
stimmt garnicht	32	3,2%
Gesamt	1000	100,0%

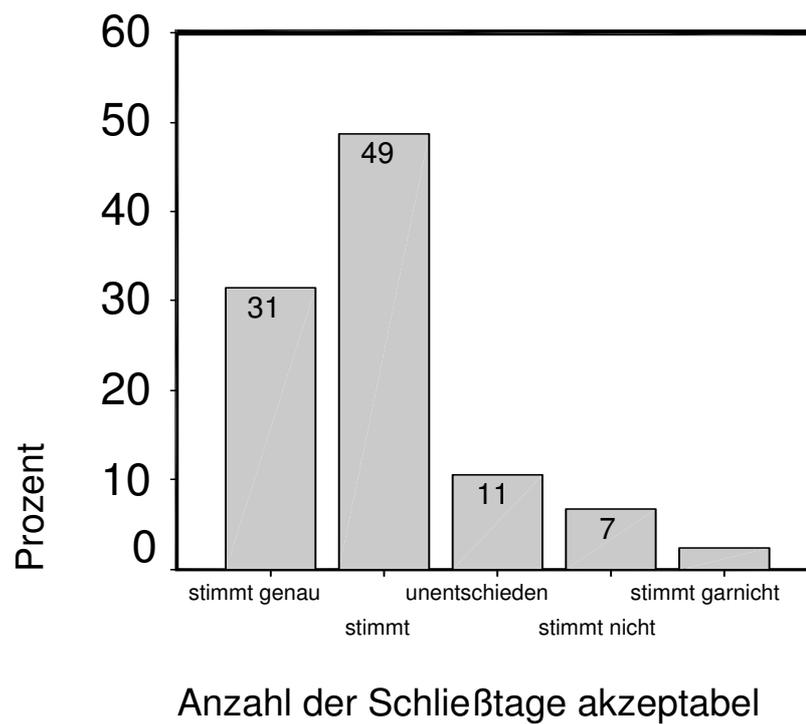
Mittelwert: 2,34



Die Anzahl der Schließtage ist akzeptabel.

	Anzahl der Schließtage akzeptabel	
	Anzahl	%
stimmt genau	315	31,4%
stimmt	488	48,7%
unentschieden	107	10,7%
stimmt nicht	68	6,8%
stimmt garnicht	24	2,4%
Gesamt	1002	100,0%

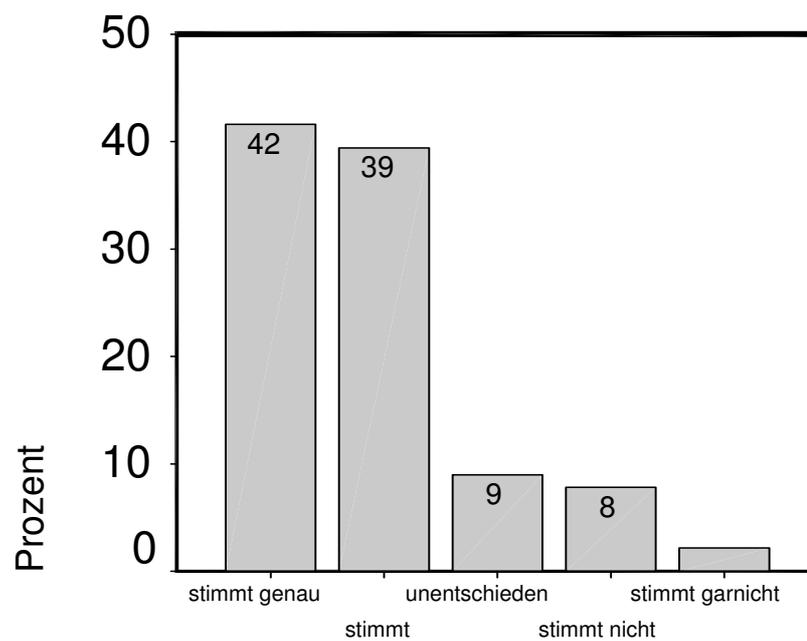
Mittelwert: 2,00



Die Öffnungszeiten sind meinem Bedarf angemessen

	Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen	
	Anzahl	%
stimmt genau	414	41,6%
stimmt	392	39,4%
unentschieden	89	9,0%
stimmt nicht	78	7,8%
stimmt garnicht	21	2,1%
Gesamt	994	100,0%

Mittelwert: 1,89

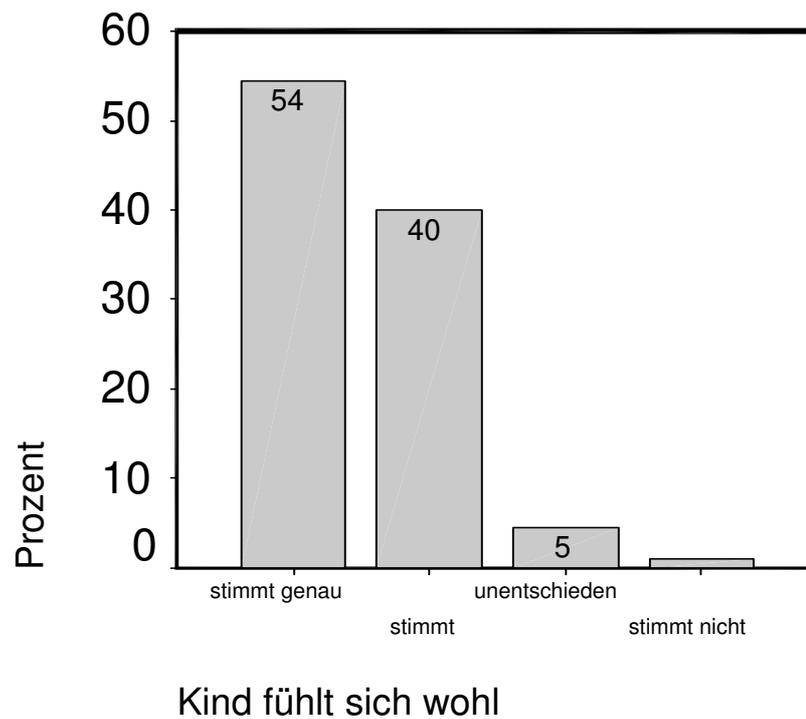


Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen

Mein Kind fühlt sich in der Einrichtung wohl

	Kind fühlt sich wohl	
	Anzahl	%
stimmt genau	544	54,5%
stimmt	399	39,9%
unentschieden	46	4,6%
stimmt nicht	10	1,0%
Gesamt	999	100,0%

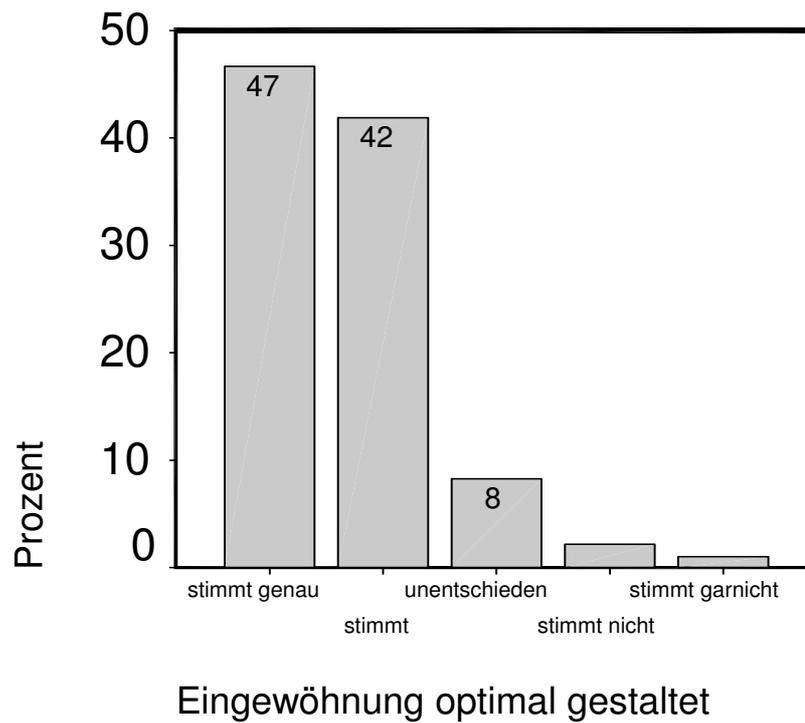
Mittelwert: 1,52



Die Einrichtung hat die Eingewöhnungszeit optimal gestaltet

	Eingewöhnung optimal gestaltet	
	Anzahl	%
stimmt genau	462	46,7%
stimmt	414	41,9%
unentschieden	82	8,3%
stimmt nicht	21	2,1%
stimmt garnicht	10	1,0%
Gesamt	989	100,0%

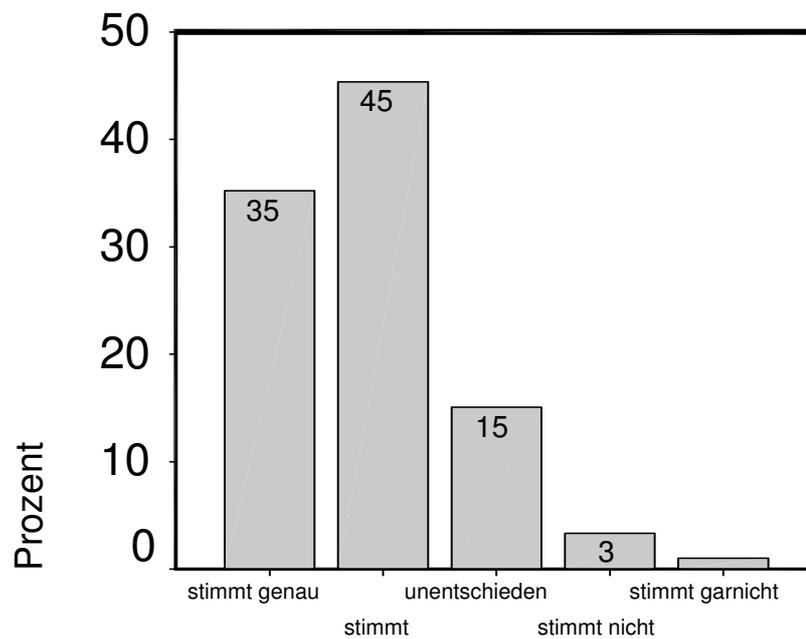
Mittelwert: 1,69



Ich bin mit der pädagogischen Konzeption der Einrichtung zufrieden

	Zufrieden mit pädagogischer Konzeption	
	Anzahl	%
stimmt genau	351	35,3%
stimmt	451	45,3%
unentschieden	150	15,1%
stimmt nicht	33	3,3%
stimmt garnicht	10	1,0%
Gesamt	995	100,0%

Mittelwert: 1,89

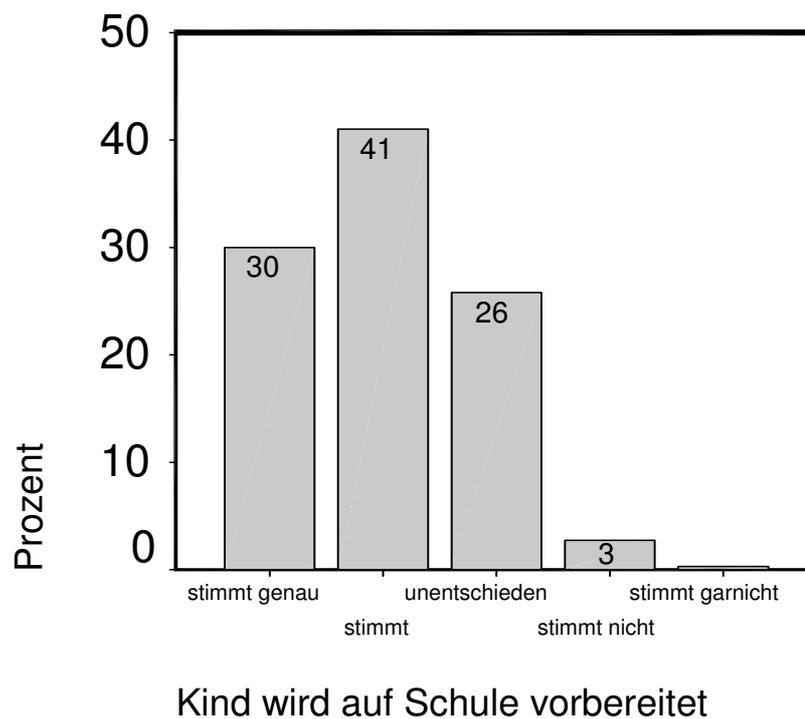


Zufrieden mit pädagogischer Konzeption

Mein Kind wird gut auf die Anforderungen der Schule vorbereitet

	Kind wird auf Schule vorbereitet	
	Anzahl	%
stimmt genau	266	30,0%
stimmt	363	41,0%
unentschieden	229	25,8%
stimmt nicht	25	2,8%
stimmt garnicht	3	,3%
Gesamt	886	100,0%

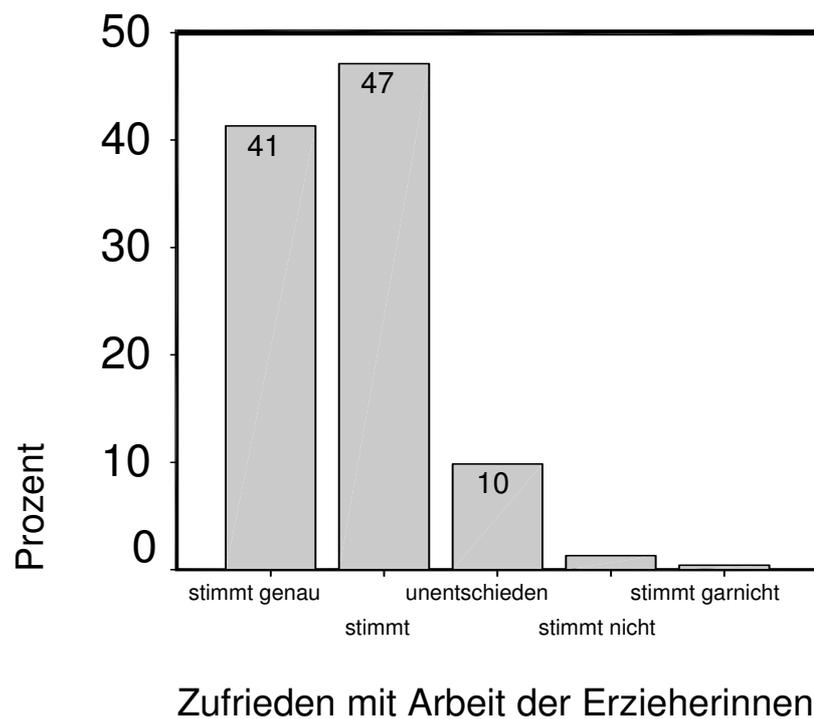
Mittelwert: 2,02



Mit der Arbeit der Erzieherinnen bin ich einverstanden

	Zufrieden mit Arbeit der Erzieherinnen	
	Anzahl	%
stimmt genau	412	41,3%
stimmt	470	47,1%
unentschieden	99	9,9%
stimmt nicht	13	1,3%
stimmt garnicht	4	,4%
Gesamt	998	100,0%

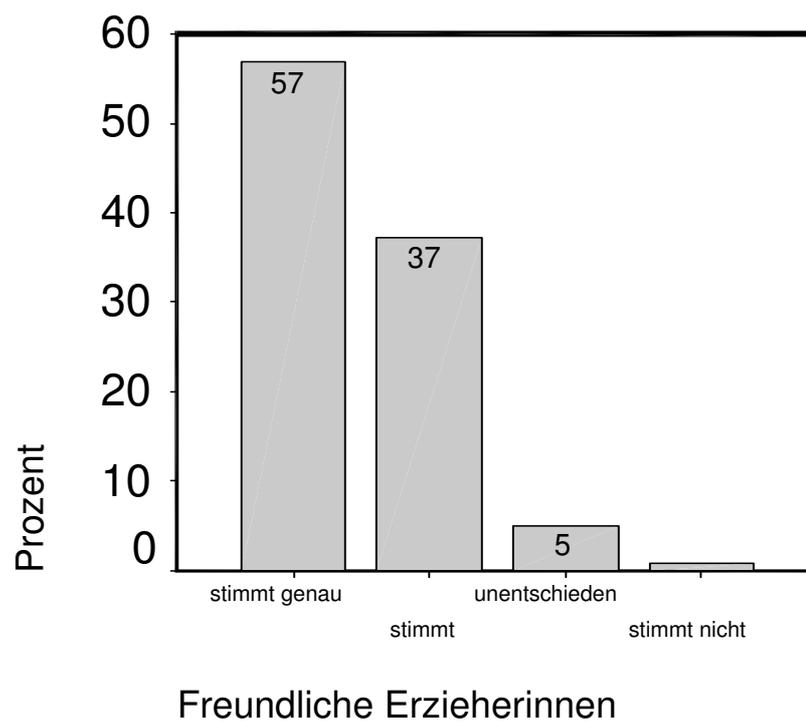
Mittelwert: 1,72



Die Erzieherinnen sind den Kindern und Eltern gegenüber freundlich

	Freundliche Erzieherinnen	
	Anzahl	%
stimmt genau	568	56,8%
stimmt	373	37,3%
unentschieden	51	5,1%
stimmt nicht	8	,8%
Gesamt	1000	100,0%

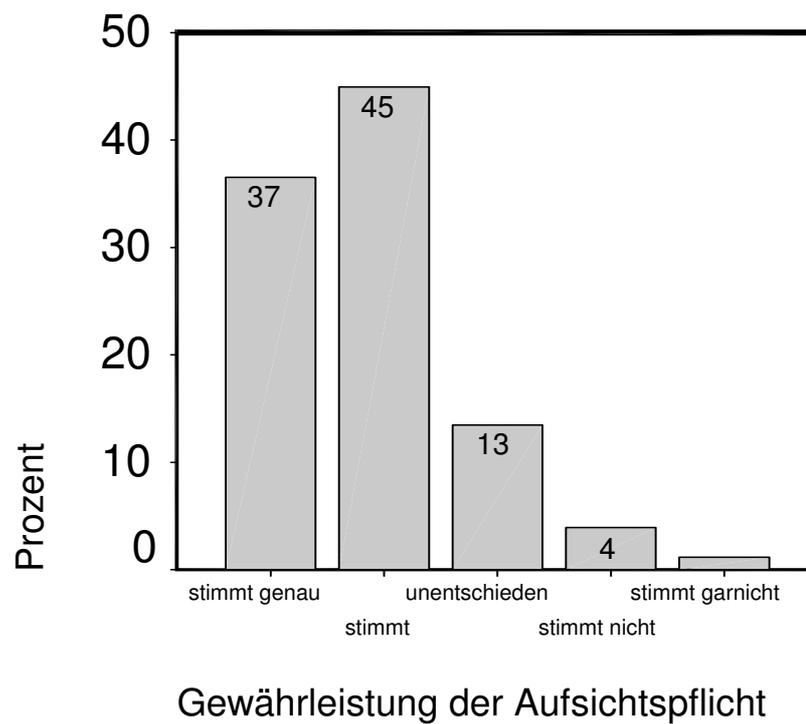
Mittelwert: 1,50



Die Sicherheit und Aufsichtspflicht sind gewährleistet

	Gewährleistung der Aufsichtspflicht	
	Anzahl	%
stimmt genau	361	36,6%
stimmt	443	44,9%
unentschieden	133	13,5%
stimmt nicht	38	3,9%
stimmt garnicht	12	1,2%
Gesamt	987	100,0%

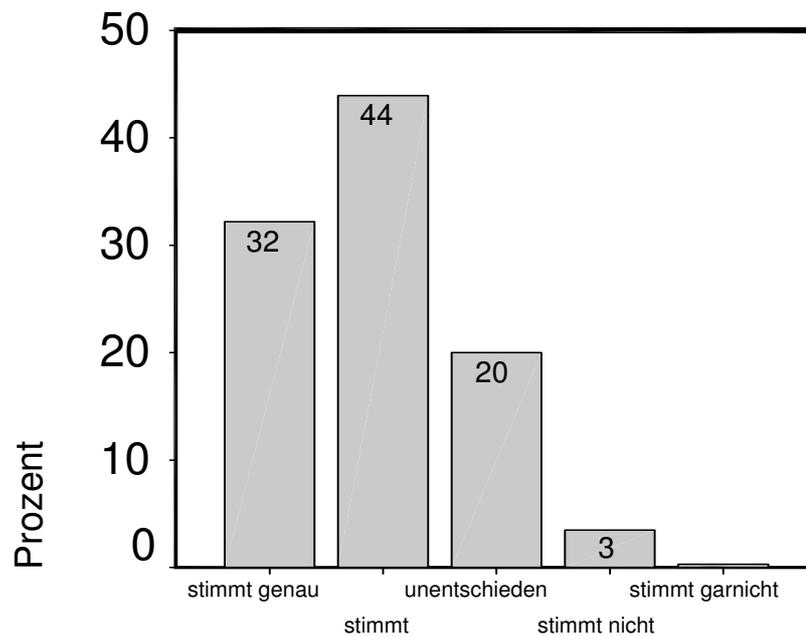
Mittelwert: 1,88



Förderung im Bildungsbereich 'Naturwissenschaft, Forschen, Experimentieren'

	Förderung im Bildungsbereich Naturwissenschaft	
	Anzahl	%
stimmt genau	295	32,2%
stimmt	402	43,9%
unentschieden	183	20,0%
stimmt nicht	32	3,5%
stimmt garnicht	3	,3%
Gesamt	915	100,0%

Mittelwert: 1,96

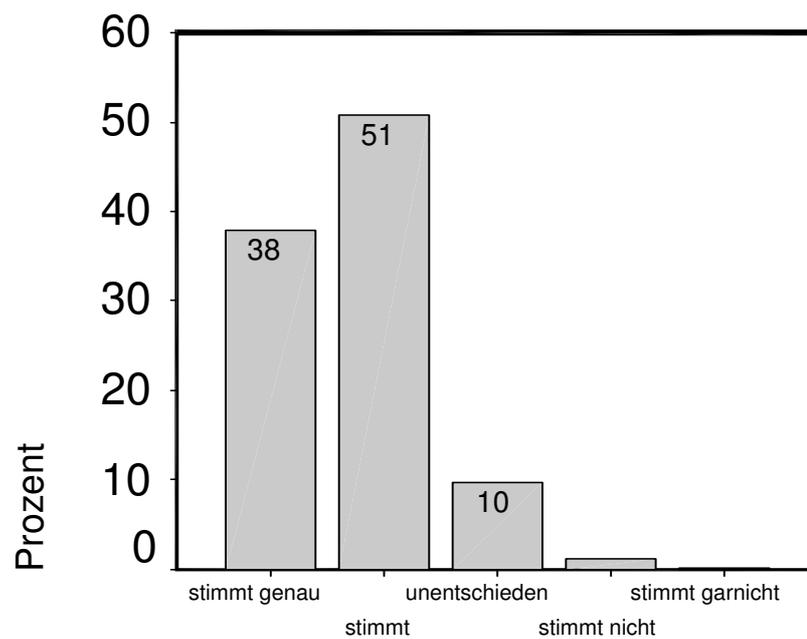


Förderung im Bildungsbereich Naturwiss

Förderung im Bildungsbereich 'Soziales Lernen'

	Förderung im Bildungsbereich Soziales Lernen	
	Anzahl	%
stimmt genau	354	37,9%
stimmt	474	50,8%
unentschieden	91	9,8%
stimmt nicht	12	1,3%
stimmt garnicht	2	,2%
Gesamt	933	100,0%

Mittelwert: 1,75

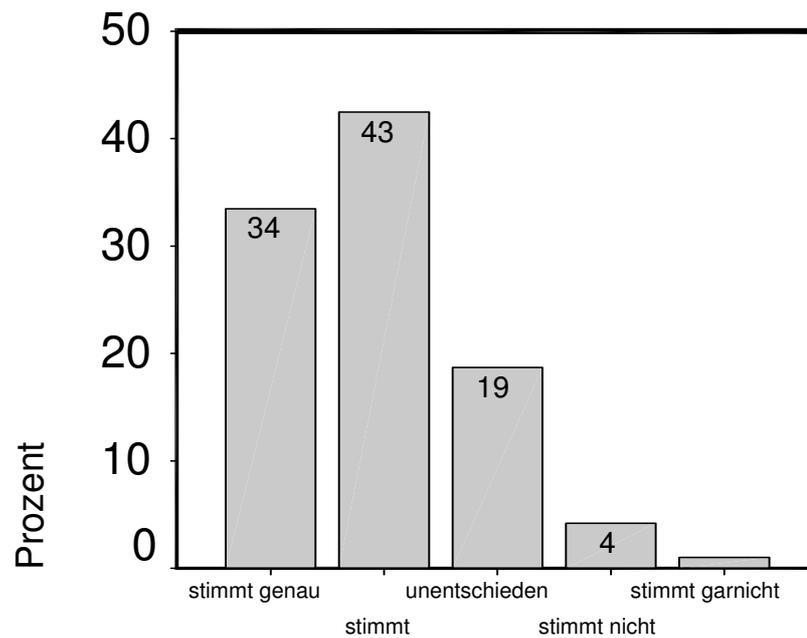


Förderung im Bildungsbereich Soziales L

Förderung im Bildungsbereich 'Musische Erziehung'

	Förderung im Bildungsbereich Musische Erziehung	
	Anzahl	%
stimmt genau	314	33,5%
stimmt	398	42,5%
unentschieden	175	18,7%
stimmt nicht	39	4,2%
stimmt garnicht	10	1,1%
Gesamt	936	100,0%

Mittelwert: 1,97

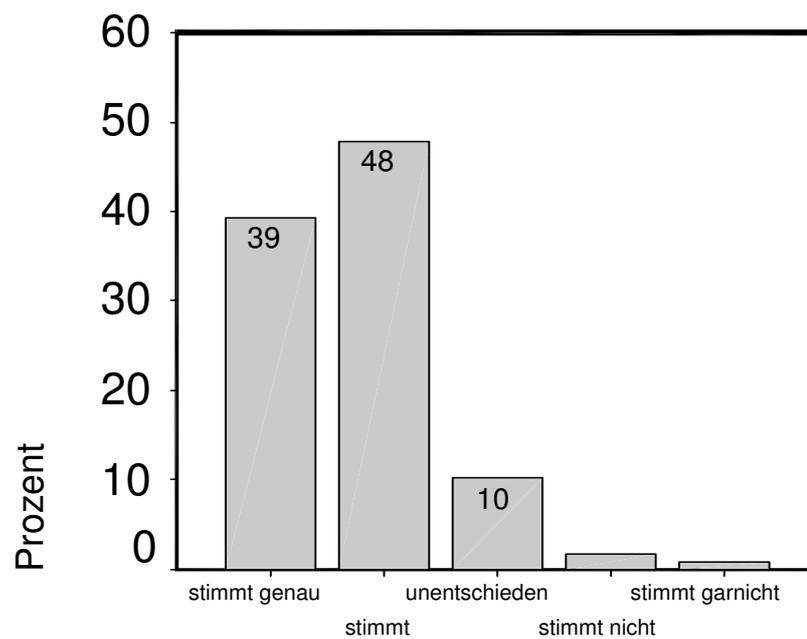


Förderung im Bildungsbereich Musische I

Förderung im Bildungsbereich 'Bewegung und Gesundheit'

	Förderung im Bildungsbereich Bewegung und Gesundheit	
	Anzahl	%
stimmt genau	370	39,3%
stimmt	451	47,9%
unentschieden	96	10,2%
stimmt nicht	17	1,8%
stimmt garnicht	8	,8%
Gesamt	942	100,0%

Mittelwert: 1,77

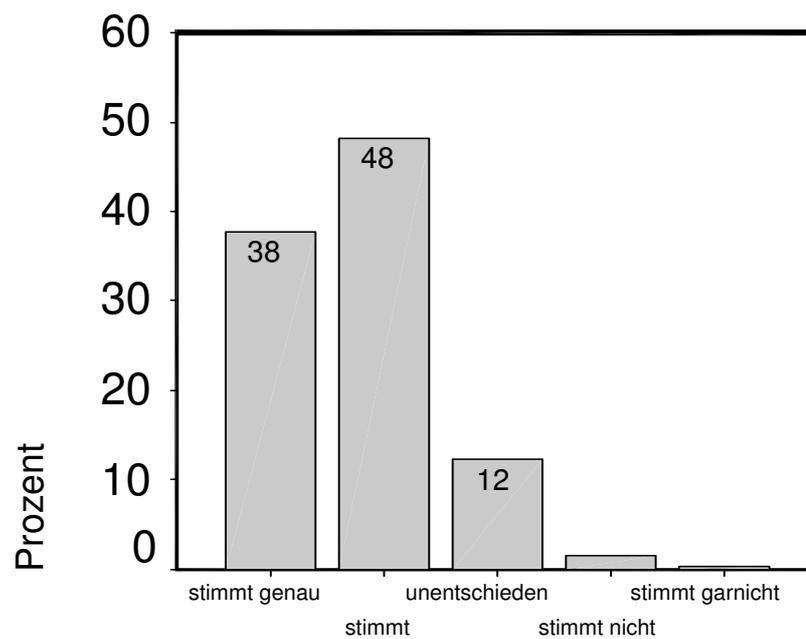


Förderung im Bildungsbereich Bewegung

Förderung im Bildungsbereich 'Sprachentwicklung'

	Förderung im Bildungsbereich Sprachentwicklung	
	Anzahl	%
stimmt genau	351	37,8%
stimmt	447	48,1%
unentschieden	114	12,3%
stimmt nicht	14	1,5%
stimmt garnicht	3	,3%
Gesamt	929	100,0%

Mittelwert: 1,78

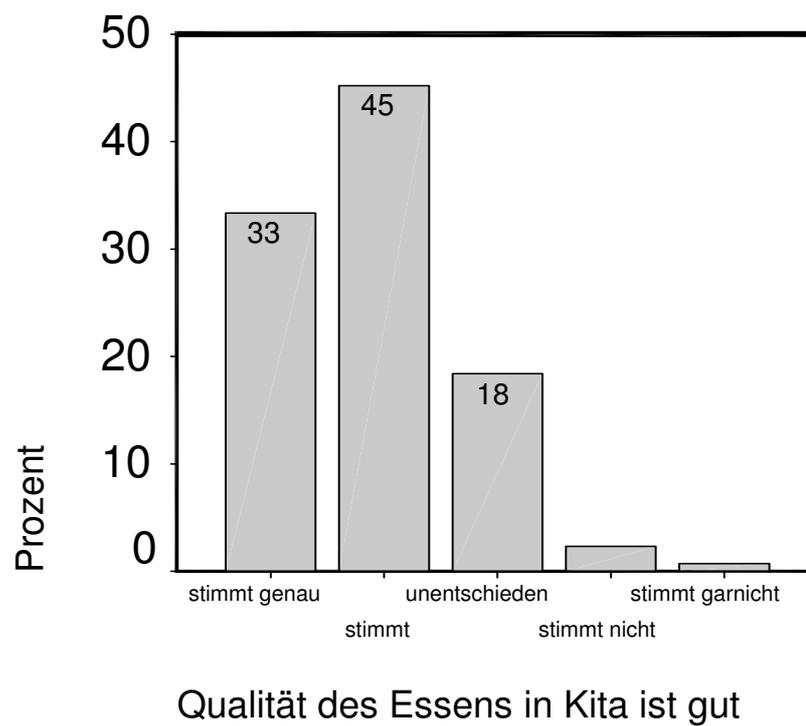


Förderung im Bildungsbereich Sprachentw

Mein Kind nimmt am Essen Teil und die Qualität des Essens ist gut

	Qualität des Essens in Kita ist gut	
	Anzahl	%
stimmt genau	202	33,4%
stimmt	274	45,3%
unentschieden	111	18,3%
stimmt nicht	14	2,3%
stimmt garnicht	4	,7%
Gesamt	605	100,0%

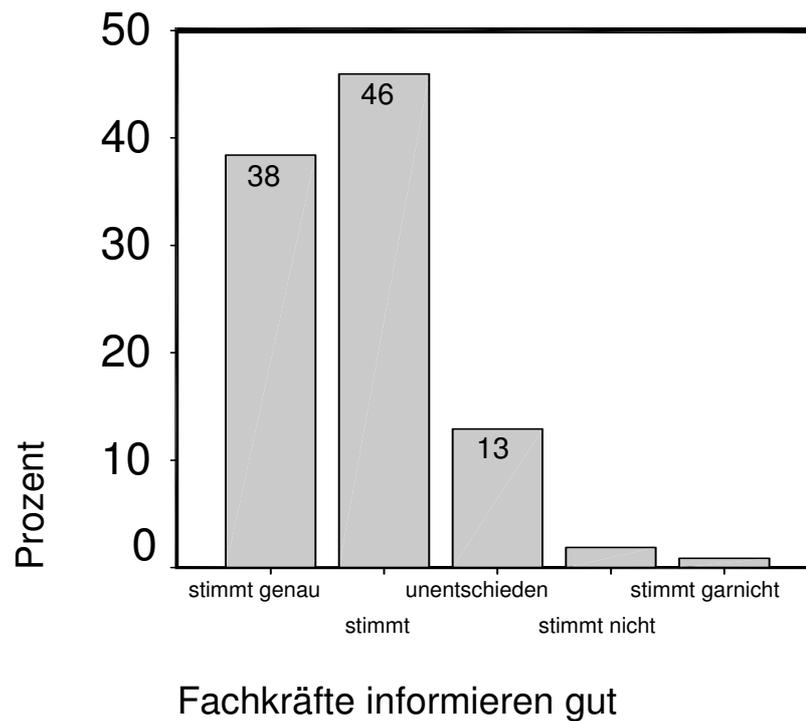
Mittelwert: 1,92



Ich werde durch die Fachkräfte gut informiert

	Fachkräfte informieren gut	
	Anzahl	%
stimmt genau	380	38,3%
stimmt	456	46,0%
unentschieden	128	12,9%
stimmt nicht	18	1,8%
stimmt garnicht	9	,9%
Gesamt	991	100,0%

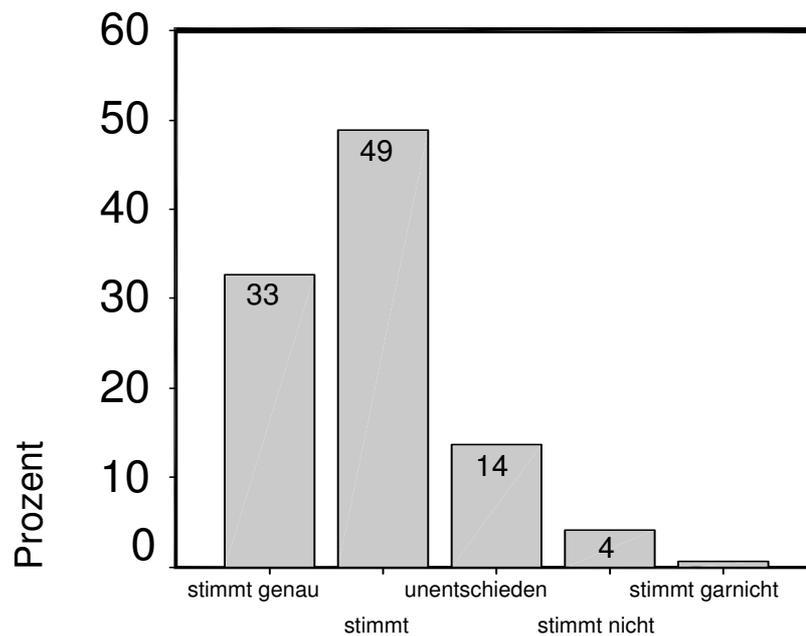
Mittelwert: 1,81



Es bestehen genügend Mitsprache- und Beteiligungs-möglichkeiten für Eltern

	Genügend Mitsprache und Beteiligung der Eltern	
	Anzahl	%
stimmt genau	323	32,7%
stimmt	482	48,8%
unentschieden	135	13,7%
stimmt nicht	41	4,1%
stimmt garnicht	7	,7%
Gesamt	988	100,0%

Mittelwert: 1,91

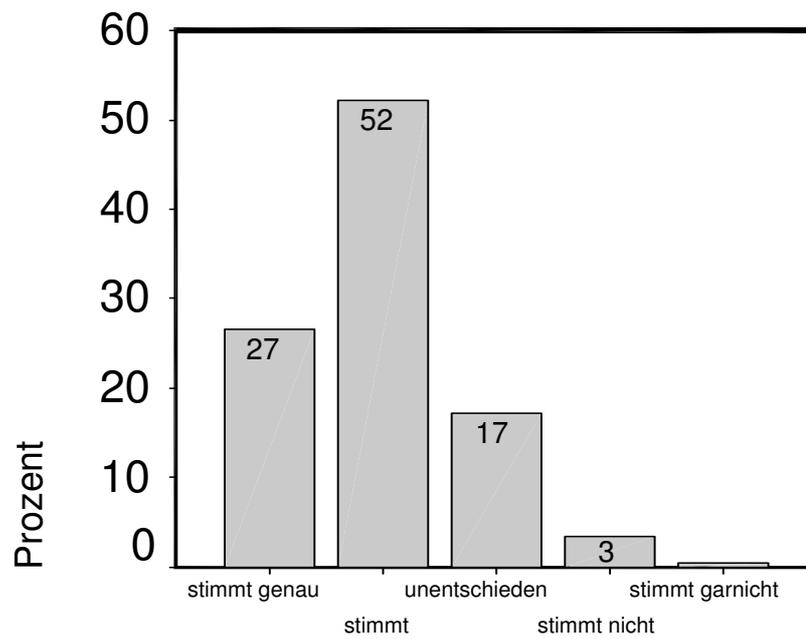


Genügend Mitsprache und Beteiligung de

In der Einrichtung bekommt man Kontakt zu anderen Eltern und Familien

	Kontakt zu anderen Eltern und Familien	
	Anzahl	%
stimmt genau	265	26,7%
stimmt	519	52,2%
unentschieden	171	17,2%
stimmt nicht	34	3,4%
stimmt garnicht	5	,5%
Gesamt	994	100,0%

Mittelwert: 1,99

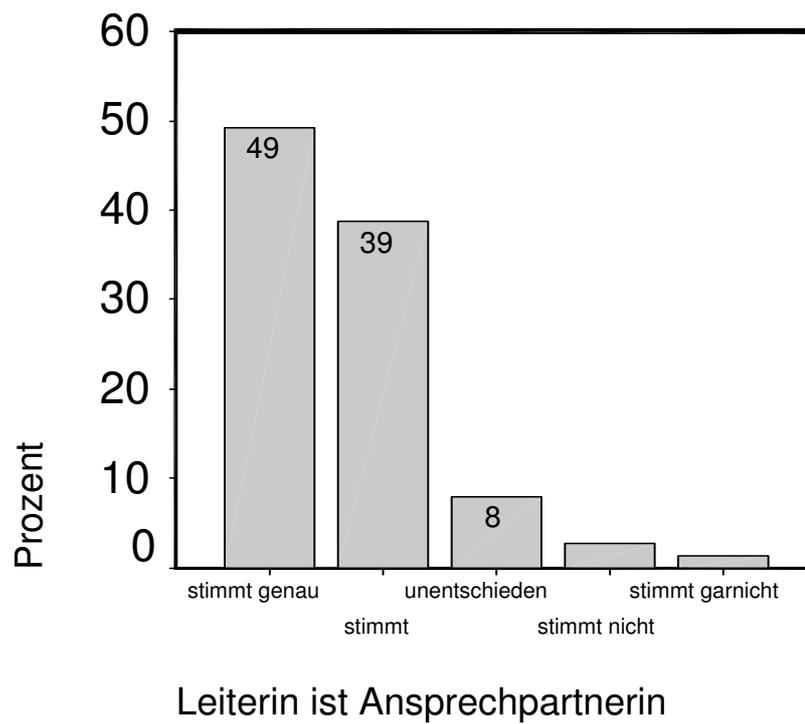


Kontakt zu anderen Eltern und Familien

Die Leitung der Einrichtung steht als Ansprechpartnerin zur Verfügung

	Leiterin ist Ansprechpartnerin	
	Anzahl	%
stimmt genau	483	49,2%
stimmt	380	38,7%
unentschieden	78	7,9%
stimmt nicht	27	2,7%
stimmt garnicht	14	1,4%
Gesamt	982	100,0%

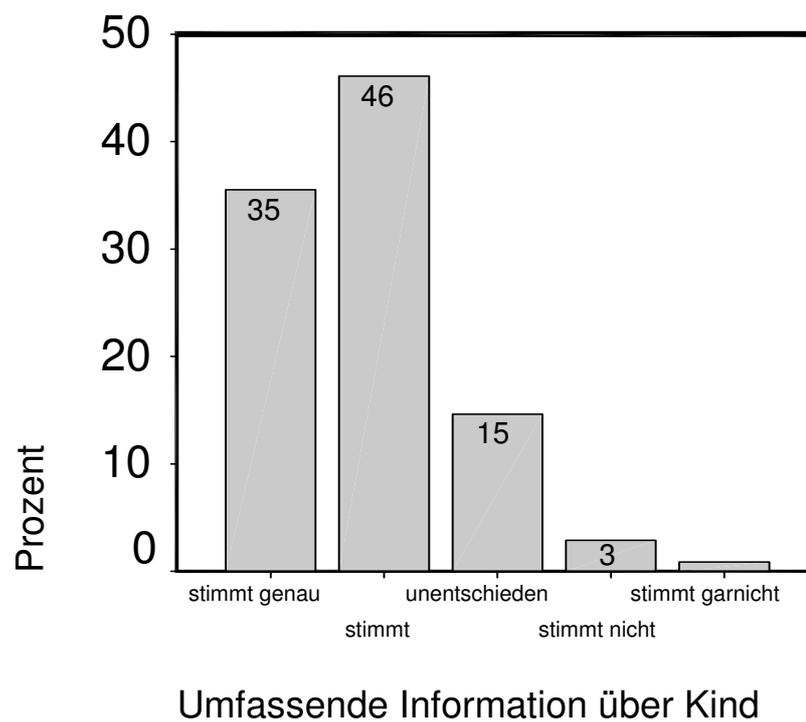
Mittelwert: 1,69



Wir werden umfassend über unser Kind informiert

	Umfassende Information über Kind	
	Anzahl	%
stimmt genau	350	35,5%
stimmt	454	46,0%
unentschieden	145	14,7%
stimmt nicht	28	2,8%
stimmt garnicht	9	,9%
Gesamt	986	100,0%

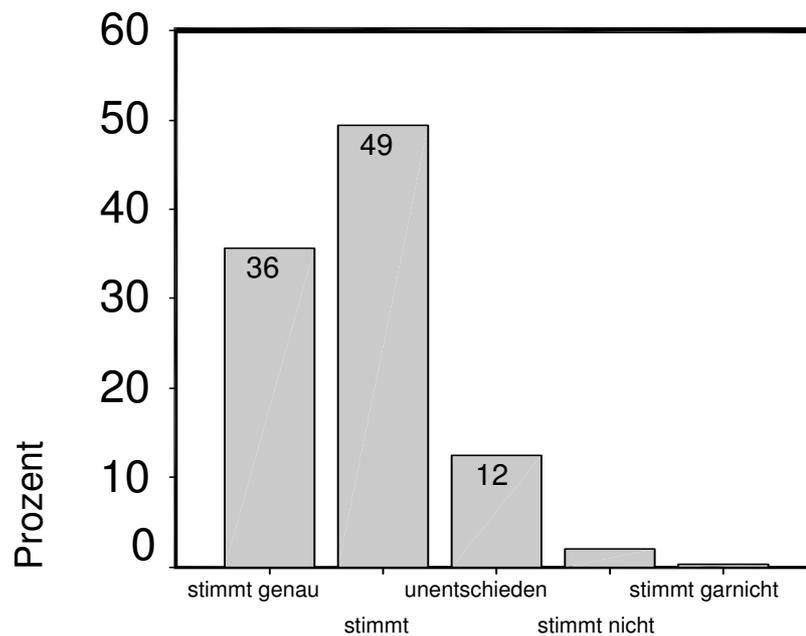
Mittelwert: 1,88



Auf den Elternabenden/ Elterntreffs werden die wichtigen Themen behandelt

	Wichtige Themen auf Elterntreffs	
	Anzahl	%
stimmt genau	346	35,6%
stimmt	479	49,3%
unentschieden	121	12,5%
stimmt nicht	21	2,2%
stimmt garnicht	4	,4%
Gesamt	971	100,0%

Mittelwert: 1,82

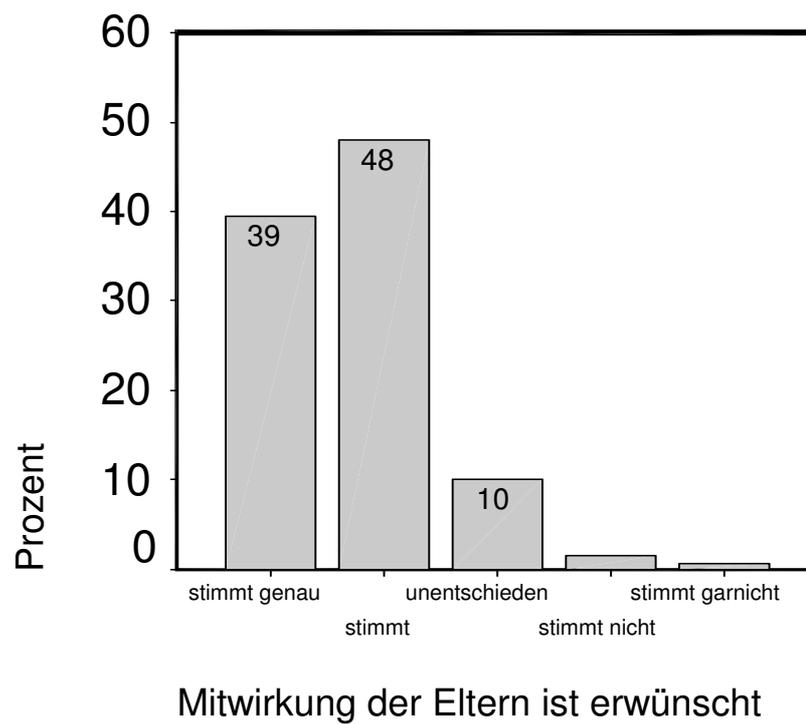


Wichtige Themen auf Elterntreffs

Die Mitwirkung der Eltern ist erwünscht

	Mitwirkung der Eltern ist erwünscht	
	Anzahl	%
stimmt genau	385	39,5%
stimmt	468	48,0%
unentschieden	99	10,2%
stimmt nicht	16	1,6%
stimmt garnicht	7	,7%
Gesamt	975	100,0%

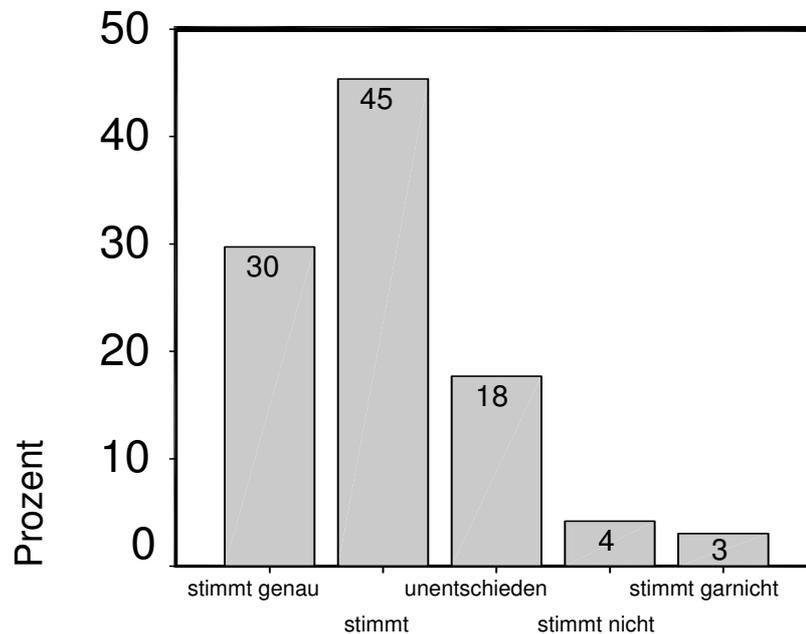
Mittelwert: 1,76



Man ist meinen Vorschlägen, Kritik und Wünschen gegenüber aufgeschlossen

	Aufgeschlossenheit für Vorschläge, Kritik, Wünsche der Eltern	
	Anzahl	%
stimmt genau	287	29,7%
stimmt	438	45,3%
unentschieden	171	17,7%
stimmt nicht	41	4,2%
stimmt garnicht	29	3,0%
Gesamt	966	100,0%

Mittelwert: 2,05

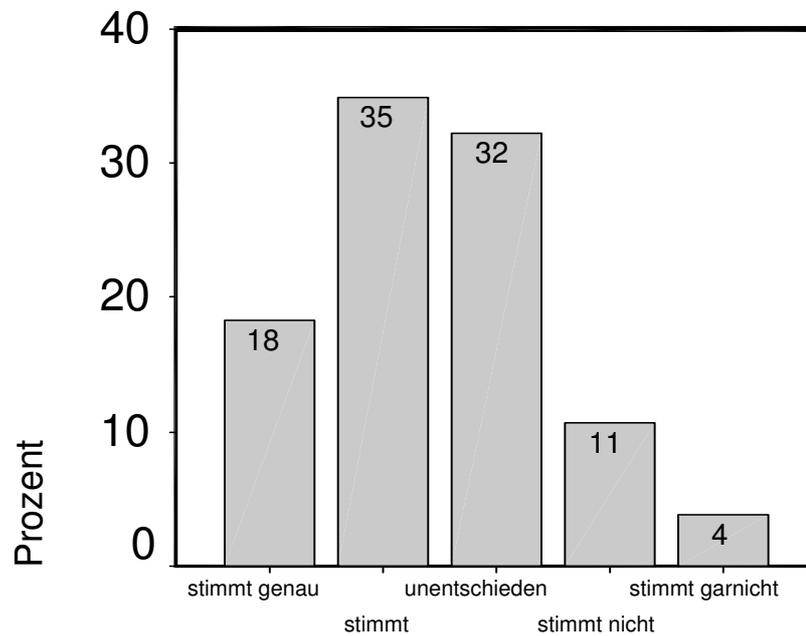


Aufgeschlossenheit für Vorschläge, Kritik, Wünsche der Eltern

Ich werde aufgefordert, meine besonderen Fähigkeiten/ Kenntnisse einzubringen

	Einbringen der Fähigkeiten, Kenntnisse von Eltern erwünscht	
	Anzahl	%
stimmt genau	170	18,3%
stimmt	324	34,9%
unentschieden	299	32,2%
stimmt nicht	99	10,7%
stimmt garnicht	36	3,9%
Gesamt	928	100,0%

Mittelwert: 2,47

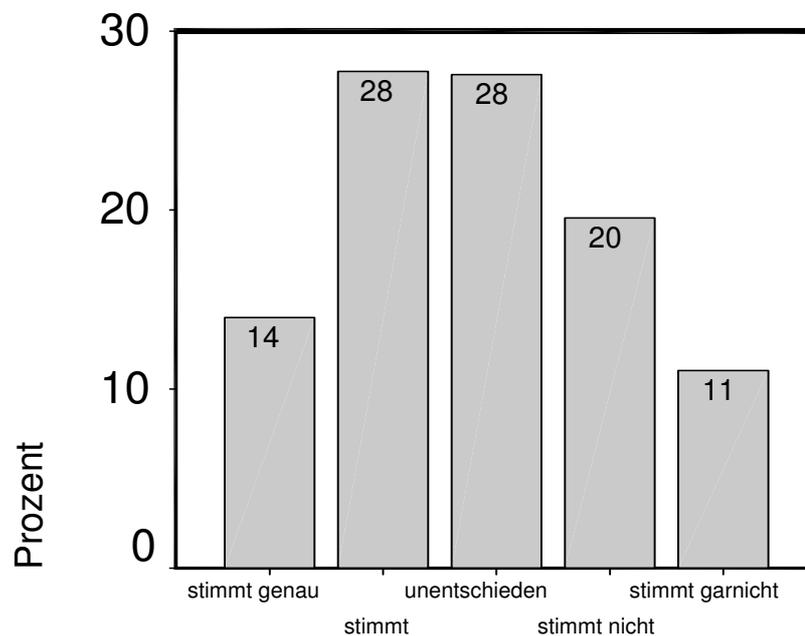


Einbringen der Fähigkeiten, Kenntnisse von Eltern erwünscht

Ich nutze die Möglichkeit, als Gast am Kindergartenalltag teilzunehmen

	Die Möglichkeit als Gast teilzunehmen wird von Eltern genutzt	
	Anzahl	%
stimmt genau	128	14,0%
stimmt	253	27,7%
unentschieden	252	27,6%
stimmt nicht	179	19,6%
stimmt garnicht	101	11,1%
Gesamt	913	100,0%

Mittelwert: 2,86

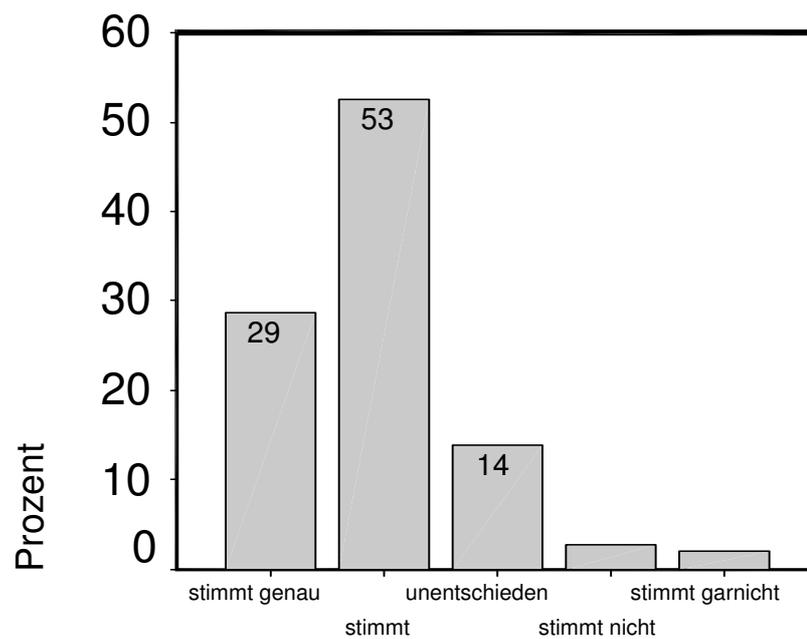


Die Möglichkeit als Gast teilzunehmen wird

Ich kenne die Konzeption des Kindergartens

	Konzeption des Kindergartens ist den Eltern bekannt	
	Anzahl	%
stimmt genau	275	28,6%
stimmt	504	52,5%
unentschieden	134	14,0%
stimmt nicht	27	2,8%
stimmt garnicht	20	2,1%
Gesamt	960	100,0%

Mittelwert: 1,97

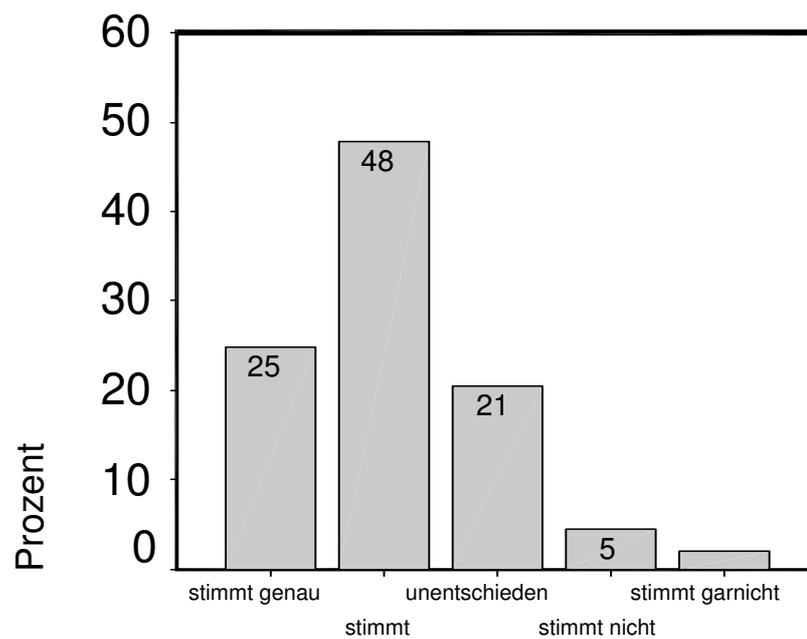


Konzeption des Kindergartens ist den Eltern bekannt

Ich profitiere von dem Fachwissen der Erzieherinnen

	Eltern profitieren von dem Fachwissen der Erzieherinnen	
	Anzahl	%
stimmt genau	240	24,9%
stimmt	460	47,8%
unentschieden	198	20,6%
stimmt nicht	44	4,6%
stimmt garnicht	20	2,1%
Gesamt	962	100,0%

Mittelwert: 2,11

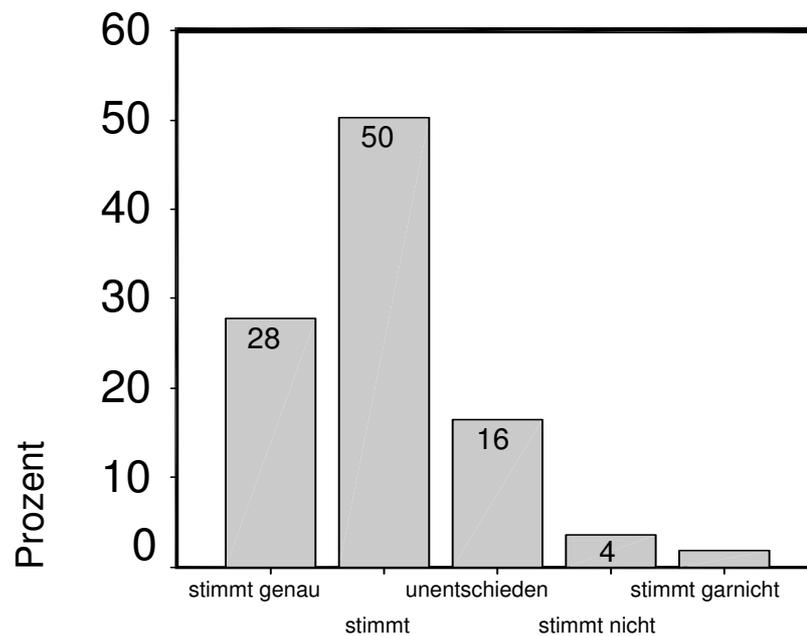


Eltern profitieren von dem Fachwissen de

Ich werde durch die Erzieherinnen bei der Erziehung meines Kindes unterstützt

	Erzieherinnen unterstützen Eltern bei der Erziehung	
	Anzahl	%
stimmt genau	268	27,8%
stimmt	484	50,2%
unentschieden	159	16,5%
stimmt nicht	35	3,6%
stimmt garnicht	18	1,9%
Gesamt	964	100,0%

Mittelwert: 2,02

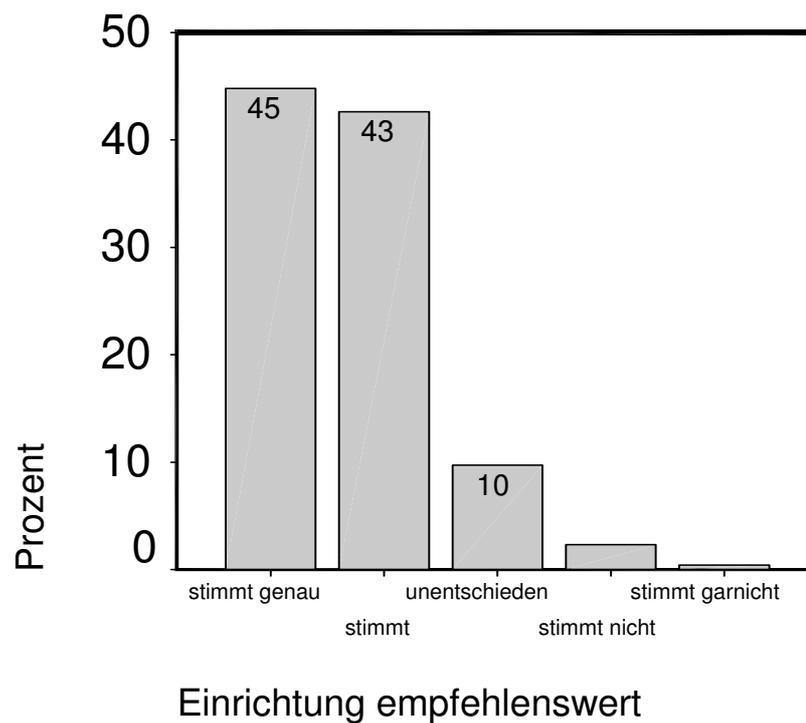


Erzieherinnen unterstützen Eltern bei der

Können Sie die Einrichtung weiterempfehlen

	Einrichtung empfehlenswert	
	Anzahl	%
stimmt genau	442	44,8%
stimmt	421	42,7%
unentschieden	96	9,7%
stimmt nicht	23	2,3%
stimmt garnicht	5	,5%
Gesamt	987	100,0%

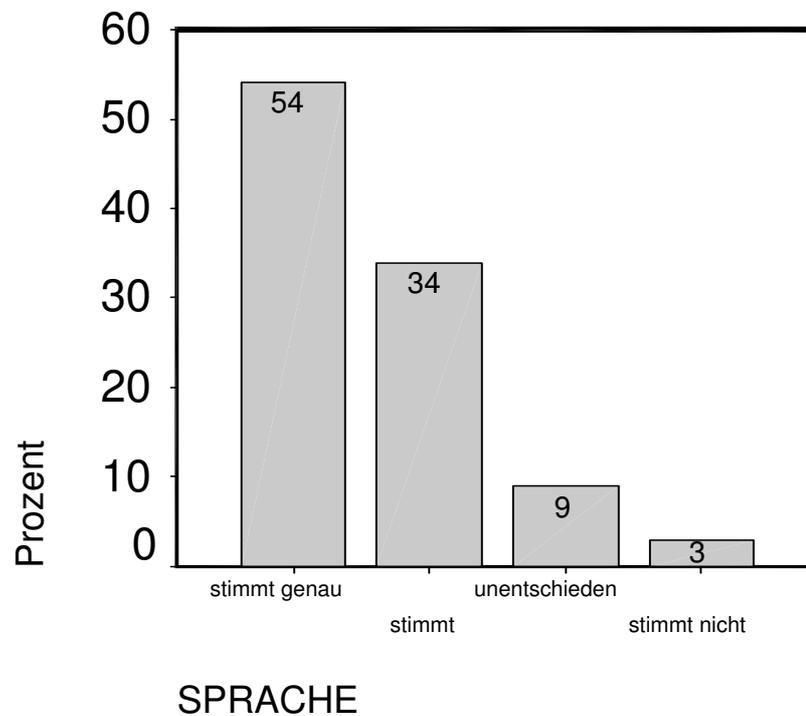
Mittelwert: 1,71



Eltern beherrschen Deutsch, obwohl nicht Muttersprache

	Anzahl	%
stimmt genau	163	54,2%
stimmt	102	33,9%
unentschieden	27	9,0%
stimmt nicht	9	3,0%
Gesamt	301	100,0%

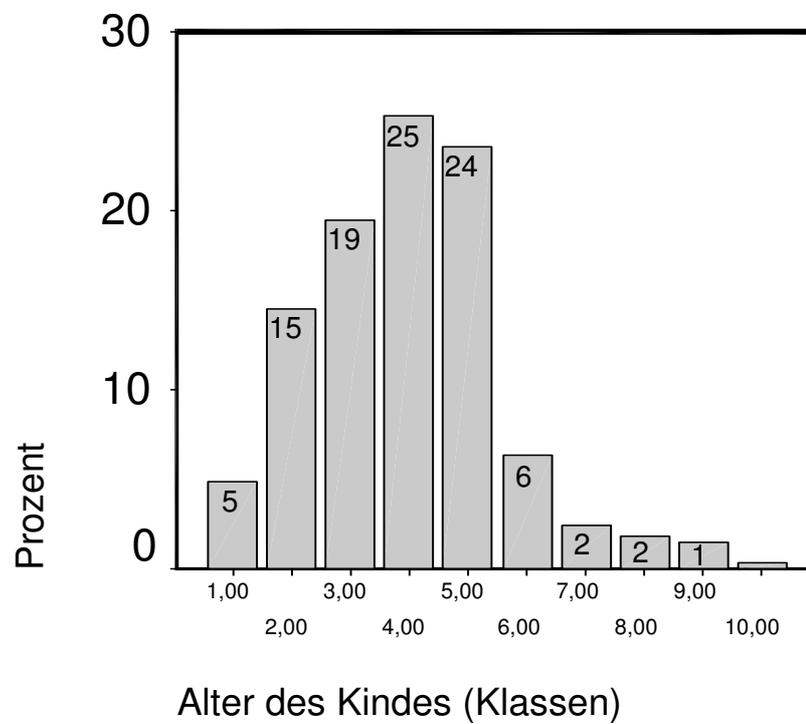
Mittelwert: 1,61



Alter der Kinder

	Alter des Kindes (Klassen)	
	Anzahl	%
1,00	46	4,8%
2,00	138	14,5%
3,00	185	19,5%
4,00	240	25,3%
5,00	224	23,6%
6,00	60	6,3%
7,00	23	2,4%
8,00	17	1,8%
9,00	14	1,5%
10,00	3	,3%
Gesamt	950	100,0%

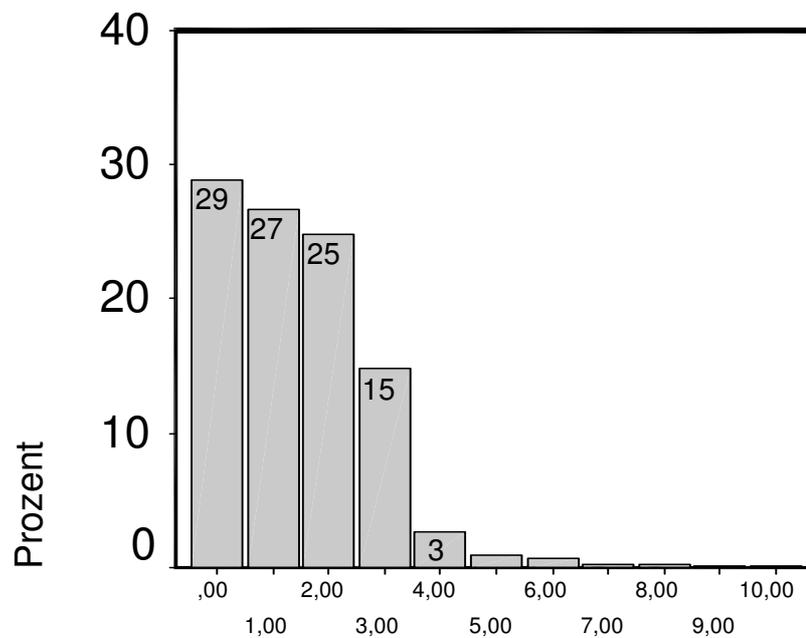
Mittelwert: 4,35



Dauer des Einrichtungsbesuchs

	Dauer des Einrichtungsbesuchs (volle Jahre)	
	Anzahl	%
,00	266	28,9%
1,00	245	26,6%
2,00	228	24,8%
3,00	136	14,8%
4,00	24	2,6%
5,00	9	1,0%
6,00	6	,7%
7,00	2	,2%
8,00	2	,2%
9,00	1	,1%
10,00	1	,1%
Gesamt	920	100,0%

Mittelwert: 1,78

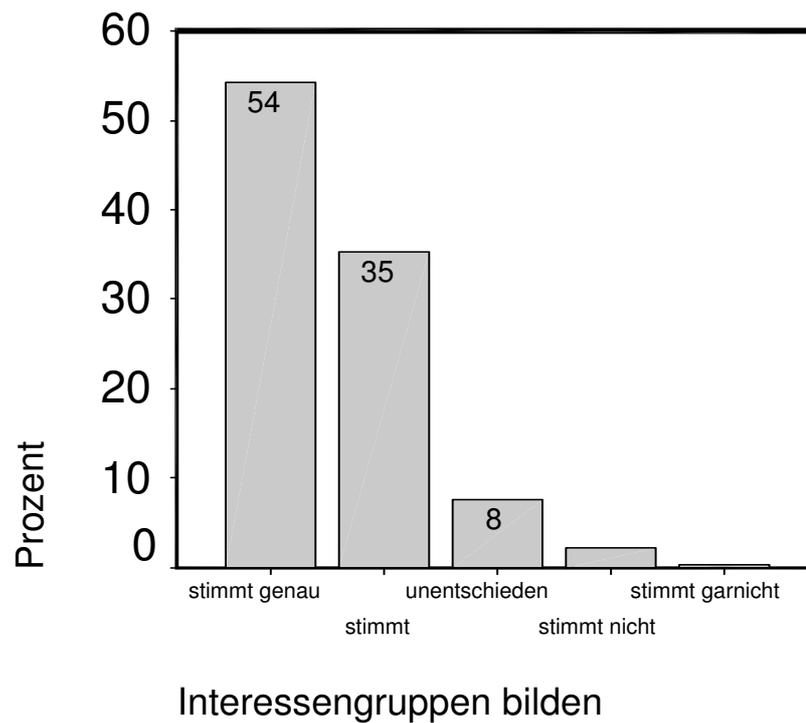


Dauer des Einrichtungsbesuchs (volle Jahre)

Kinder sollen Interessen in kleinen Gruppen nachgehen können

	Interessengruppen bilden	
	Anzahl	%
stimmt genau	516	54,3%
stimmt	336	35,3%
unentschieden	73	7,7%
stimmt nicht	22	2,3%
stimmt garnicht	4	,4%
Gesamt	951	100,0%

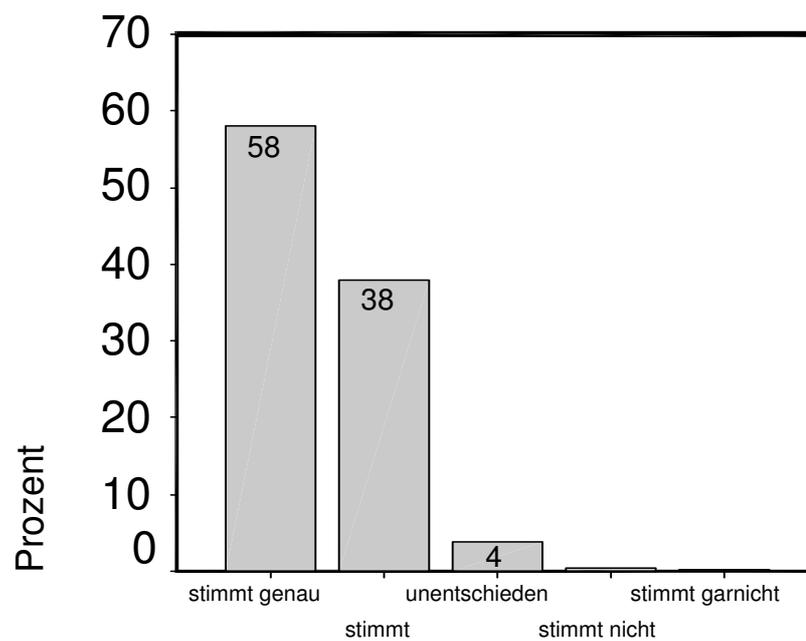
Mittelwert: 1,59



Erzieherinnen sollen Bildungsprozesse begleitend unterstützen

	begleitende Unterstützung durch Erzieherin"	
	Anzahl	%
stimmt genau	555	57,9%
stimmt	363	37,9%
unentschieden	36	3,8%
stimmt nicht	3	,3%
stimmt garnicht	1	,1%
Gesamt	958	100,0%

Mittelwert: 1,47

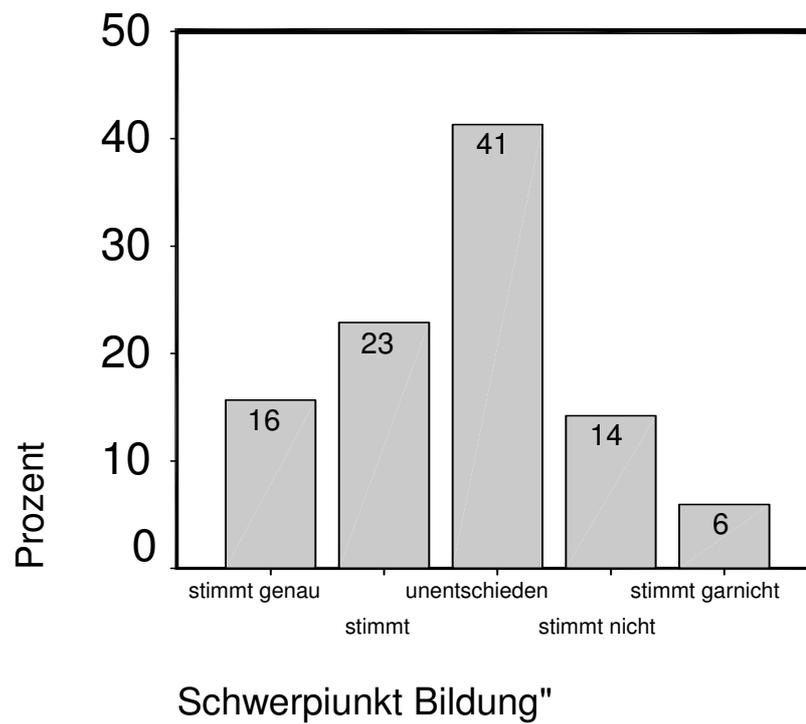


begleitende Unterstützung durch Erzieher

Schwerpunkt stärker auf Bildung als Erziehung und Betreuung ausrichten

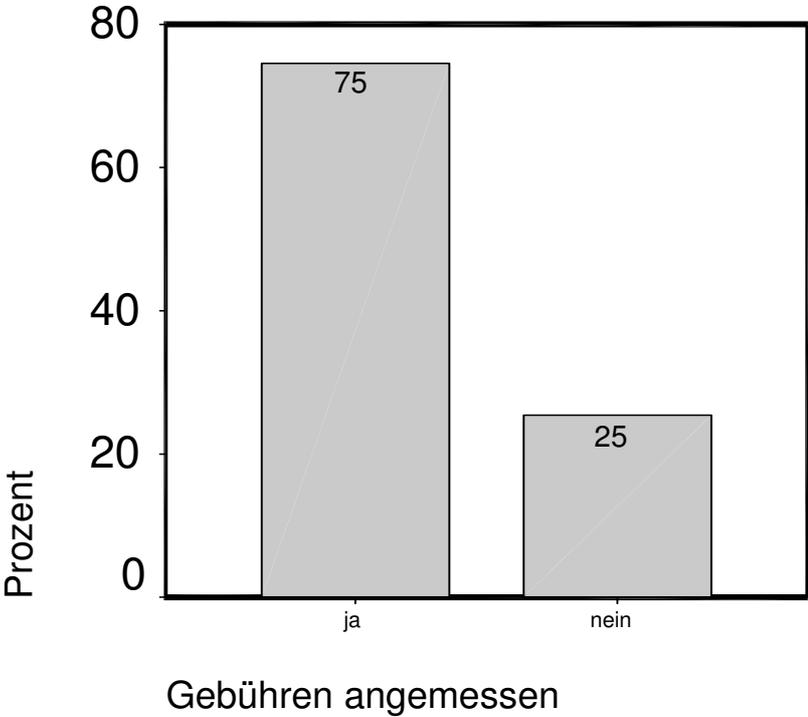
	Schwerpunkt Bildung"	
	Anzahl	%
stimmt genau	146	15,6%
stimmt	213	22,8%
unentschieden	386	41,4%
stimmt nicht	133	14,3%
stimmt garnicht	55	5,9%
Gesamt	933	100,0%

Mittelwert: 2,72



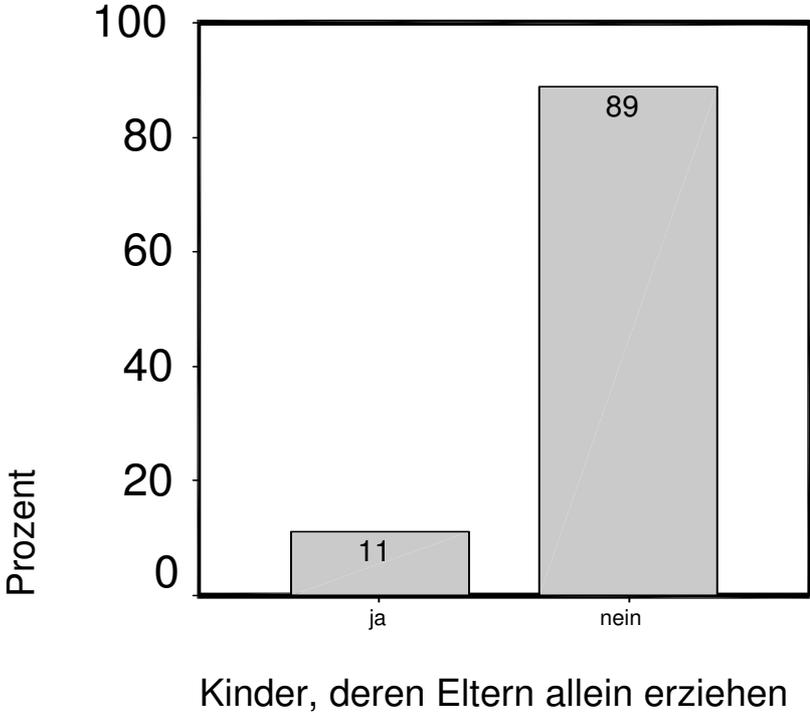
Finden Sie die Höhe der Gebühren angemessen?

	Gebühren angemessen	
	Anzahl	%
ja	716	74,7%
nein	243	25,3%
Gesamt	959	100,0%



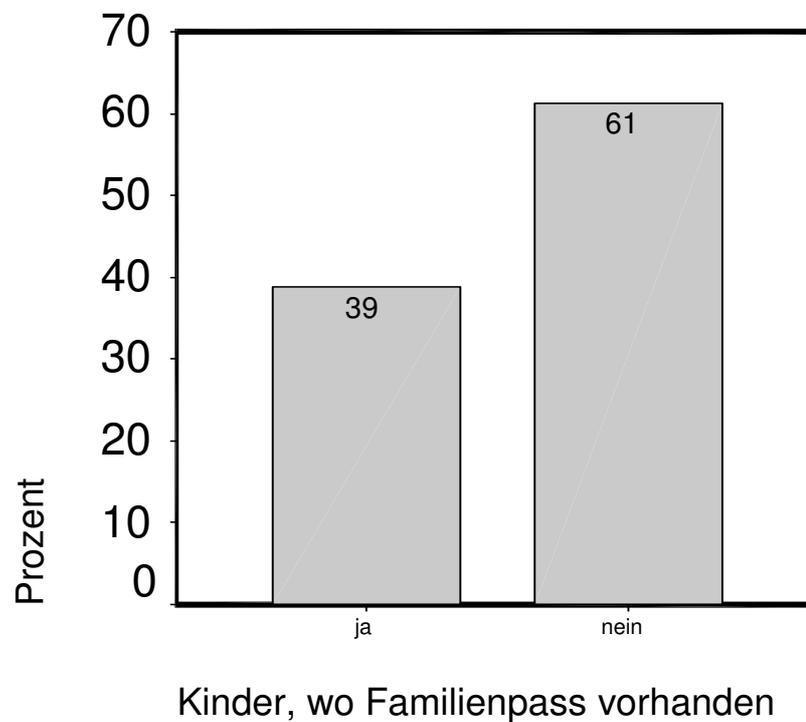
Kinder mit alleinerziehenden Vätern und Müttern?

	Kinder, deren Eltern allein erziehen	
	Anzahl	%
ja	107	11,2%
nein	851	88,8%
Gesamt	958	100,0%



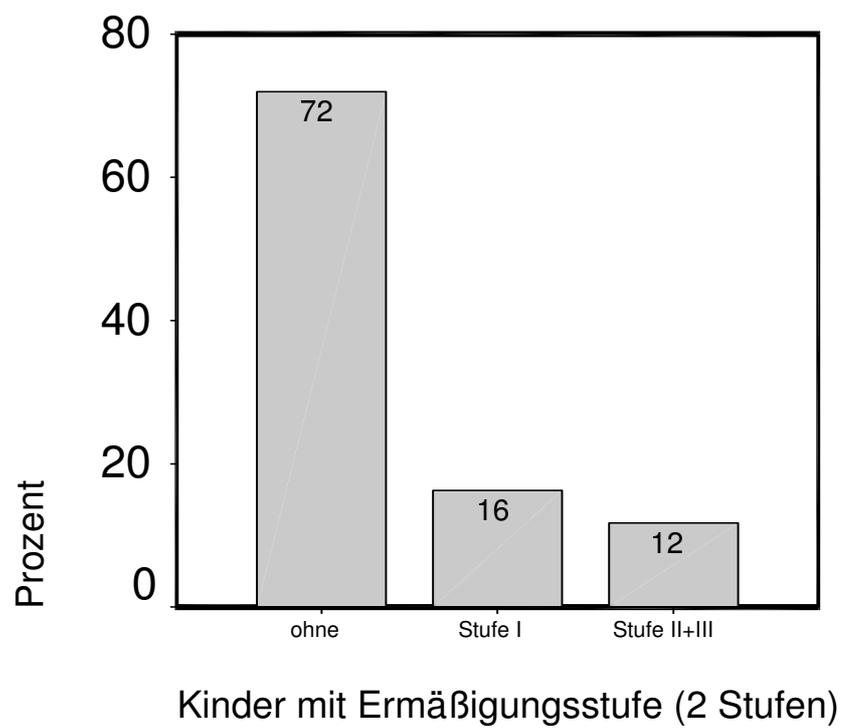
Kinder, deren Eltern einen Familienpass haben

	Kinder, wo Familienpass vorhanden	
	Anzahl	%
ja	361	38,7%
nein	571	61,3%
Gesamt	932	100,0%



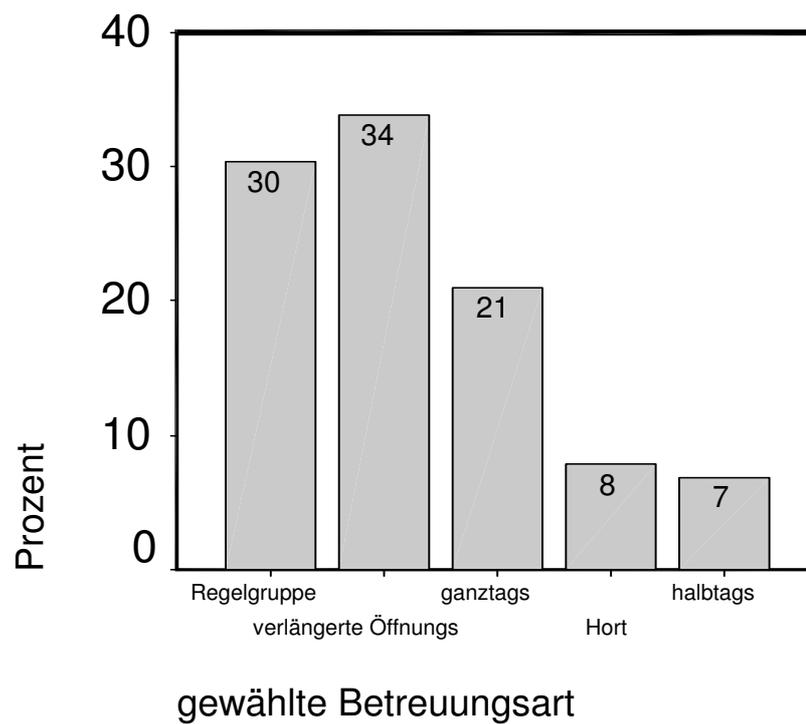
Ermäßigungsstufe

	Kinder mit Ermäßigungsstufe (2 Stufen)	
	Anzahl	%
ohne	571	71,9%
Stufe I	129	16,2%
Stufe II+III	94	11,8%
Gesamt	794	100,0%



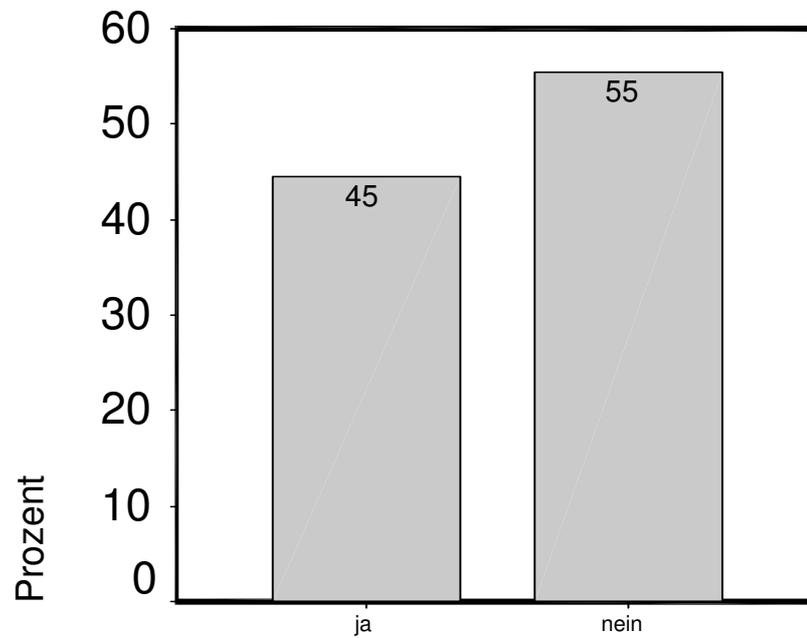
Betreuungsform

	gewählte Betreuungsart	
	Anzahl	%
Regelgruppe	283	30,4%
verlängerte Öffnungsz.	316	33,9%
ganztags	196	21,0%
Hort	73	7,8%
halbtags	64	6,9%
Gesamt	932	100,0%



Bekanntheit des i-Punktes

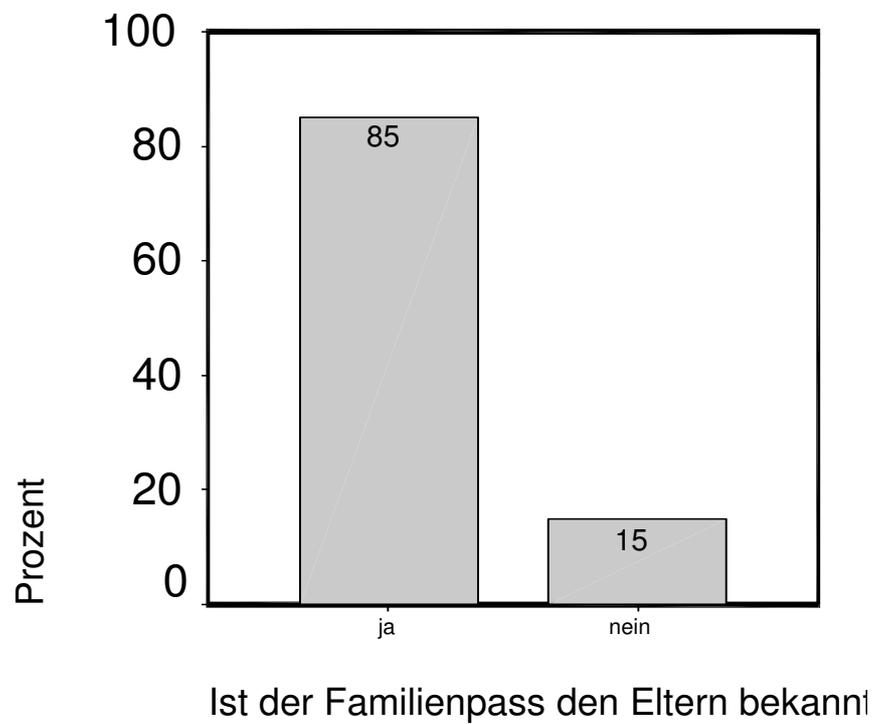
	Ist der I-Punkt den Eltern bekannt?	
	Anzahl	%
ja	404	44,6%
nein	502	55,4%
Gesamt	906	100,0%



Ist der I-Punkt den Eltern bekannt?

Bekanntheit des Familienpasses

	Ist der Familienpass den Eltern bekannt?	
	Anzahl	%
ja	780	85,2%
nein	136	14,8%
Gesamt	916	100,0%



Erläuterungen

1

Name

Stadtteil- und Familienzentrum Oststadt
Stadtteil- und Familienzentrum Uffhofen
Städt. Familienzentrum Albersbösch
Städt. Kindergarten Windschlag
Städt. Kindergarten Rammersweier
Städt. Kindertagesstätte Zell-Weierbach
Städt. Kindergarten Fessenbach
Städt. Kindertagesstätte Elgersweier
Städt. Kindergarten Waltersweier
Städt. Kindergarten Griesheim
Städt. Kindertagesstätte Zunsweier
Stadtteil- und Familienzentrum Innenstadt
Städt. Kindertagesstätte Weier/ Bühl

Städtische Einrichtungen

Kath. Kindergarten "Ölberg"
Kath. Stadtteil und Familienzentrum Am Mühlbach
Kath. Kindergarten "Henry Dunant"
Kath. Kindergarten "Franz-Walz"
Kath. Kindergarten "Am Waldbach"
Kath. Kindergarten Stegermatt
Kath. Kindergarten "Hilboltsweier"
Kath. Kindergarten u. -tagesstätte "St. Franziskus"
Kath. Kindergarten "Weingarten"
kath. Einrichtungen

Einrichtung

Ev. Kindergarten Weingartenstraße
Ev. Kindergarten Uffhofen "Kinderbrücke"
Ev. Kindergarten "Kinderinsel"
Ev. Kindergarten Haus der kleinen Freunde
ev. Einrichtungen

Freie Kita Schneckenhaus e. V.
Waldorf-Kindergarten
Kita im Klinikum Ortenaukreis
Schülerhort Buntes Haus
Montessori Zentrum Ortenau
Eltern-Kind-Zentrum
Betriebskindertagesstätte Burda/LRA
sonst. freie Träger

insgesamt

² Im vorliegenden Text wurde zur Vereinfachung immer die Form „Erzieherinnen“ gewählt, ohne dabei die sich weit in der Minderzahl befindlichen Erzieher zu vergessen.

³ In einem ersten Schritt wurden alle verfügbaren Aussagen zu den allen Themenbereichen einer Faktorenanalyse unterzogen. Die Interpretation des Ergebnisses ergab vier Faktoren. Zwei davon ließen sich unmittelbar als „pädagogische Arbeit“ und „Elternarbeit“ identifizieren. Die beiden restlichen Faktoren konnten als „Rahmenbedingungen“ identifiziert werden, wobei die Faktorenanalyse vier Antworten den Rahmenbedingungen bezüglich der Ausstattung und vier Antworten den Rahmenbedingungen bezüglich der Personalstruktur und Öffnungszeiten zuordnete.

Begriffe wie „Elternarbeit“, „pädagogische Arbeit“ sind komplexer Natur. Sie lassen sich nicht einfach mit Hilfe einer einzigen Variable (Frage/ Antwort im Fragebogen) bestimmen. Deshalb wird ein ganzes Bündel von Fragen benutzt, in dem Bestreben, damit den Begriff möglichst umfassend zu beschreiben und messen. Die Faktorenanalyse ermöglicht anhand der Befragungsergebnisse, zusammengehörende Einzelfragen zu einer Gruppe, eben einem Faktor zuzuordnen. Ziel der Faktorenanalyse ist es, Komplexität zu reduzieren und Begriffe mit möglichst wenigen Faktoren zu bestimmen. Im vorliegenden Fall wurden die Antwortmöglichkeiten wie in der unten stehenden Tabelle zu Faktoren zusammengefasst. Die vier Faktoren erklären 61,98 % der Gesamtstreuung.

Zu bewertende Aussage	Ermittelte Faktoren			
	1	2	3	4
Zufrieden mit der Arbeit der Erzieherinnen	Päd. Arbeit			
Eingewöhnung optimal gestaltet	Päd. Arbeit			
Zufrieden mit pädagogischer Konzeption	Päd. Arbeit			
Freundliche Erzieherinnen	Päd. Arbeit			
Kind fühlt sich wohl	Päd. Arbeit			
Kind wird auf Schule vorbereitet	Päd. Arbeit			
Gewährleistung der Aufsichtspflicht	Päd. Arbeit			
Genügend Mitsprache und Beteil. der Eltern		Elt. Arbeit		
Kontakt zu anderen Eltern und Familien		Elt. Arbeit		
Wichtige Themen auf Elterntreffs		Elt. Arbeit		
Fachkräfte informieren gut		Elt. Arbeit		
Umfassende Information über Kind		Elt. Arbeit		
Leiterin ist Ansprechpartnerin		Elt. Arbeit		
Räumlichkeiten zweckmäßig			Rahmenb.1	
Räume haben anregende Atmosphäre			Rahmenb.1	
Räume gut ausgestattet			Rahmenb.1	
Spielmöglichkeiten im Außenbereich vielfältig			Rahmenb.1	
Genügend Personal für Einrichtung				Rahmenb.2
Zufriedenheit mit Gruppengröße				Rahmenb.2
Anzahl der Schließtage akzeptabel				Rahmenb.2
Öffnungszeiten dem Bedarf angemessen				Rahmenb.2

Eine nachfolgende Reliabilitätsanalyse diente zur Überprüfung der Verlässlichkeit und Brauchbarkeit der gebildeten Skalen. Die Zusammenfassung der beiden Teilskalen zur Messung der Rahmenbedingungen zu einer einzigen Skala wurde durch einen wesentlich erhöhten Reliabilitätskoeffizienten gerechtfertigt. Die hier verwendeten Kennzahlen stellen die Mittelwerte aus den Antwortwerten dar, wobei die Antworten der Faktorenanalyse und Reliabilitätsanalyse entsprechend zusammengefasst wurden.

Die Reliabilitätsanalyse stellt verschiedene Maßzahlen zur Verfügung, mit denen die Zuverlässigkeit additiv zusammengefasster Skalen beurteilt werden kann. Die Itemkennwerte beschreiben den Zusammenhang der einzelnen Aussage/ Antwort mit der Gesamtheit der zusammengefassten Aussagen. Im Rahmen der vorliegenden Befragung wurden vier Skalen einer Reliabilitätsanalyse unterzogen. Als Kriterium wurde „Cronbachs Alpha“ herangezogen. Er kann Werte zwischen 0 und 1 annehmen. Ein Wert ab 0,7 aufwärts gilt als ausreichend. Die Skala Rahmenbedingungen wurde durch Zusammenlegung der in der Faktorenanalyse gefundenen Faktoren Rahmenbedingung 1 und Rahmenbedingung 2 gebildet. Die Itemkennwerte der Reliabilitätsanalyse rechtfertigen diese Vorgehensweise (siehe unten stehende Tabelle). Auch die restlichen drei Skalen können nach der Itemanalyse als zuverlässig bezeichnet werden.

Skala (Kennwerte)	Itemkennwert 2008: Crobachs Alpha
Rahmenbedingungen	0,77
Pädagogische Arbeit	0,88
Bildungsförderung	0,88
Elternarbeit	0,84
Elternarbeit (erweitert ab 2006)	0,91
Elternzufriedenheit	0,91

⁴ Gelegentlich wird eine Skala bevorzugt, die keine Mittenkategorie enthält. Das soll bewirken, dass der Befragte zu einer Entscheidung gezwungen wird. Zudem werde das Ergebnis in Richtung Mittelkategorie verzerrt, da sie überrepräsentiert sei.

Die Diskussion über die Mittelkategorie (z.B. weiß nicht, oder unentschieden) überschätzt m. E. das Problem. Gegen ein Auslassen der mittleren Kategorie sprechen jedoch folgende Gründe:

- a) Bei Untersuchungen mit zusätzlicher, nachträglicher, qualitativer Befragung konnte festgestellt werden, dass doch viele Unentschlossene unter den Befragten waren. Sie hatten sich wegen fehlender Mittelkategorie spontan mal für das eine oder das andere entschlossen. Das führt zu invaliden Daten.
- b) Der Versuch, die Probanden zu einer Entscheidung zu zwingen, führt zu einer wachsenden Zahl von Verweigerungen. Der resultierende Informationsverlust wiegt schwerer als eine mögliche Verzerrung.
- c) Fehlt in einem Kontinuum eine denkbare, sinnvolle Mittelkategorie, so entsteht eine Lücke die das Kontinuum verfälscht
- d) Eine Verzerrung in Richtung Mittelwert bewirkt bei der vorliegenden Befragung eine unproblematische Kompensation der Schiefe der meisten Daten, die daher resultiert, dass Eltern wünschen, ihre Kinder seien in einer vorbildlichen Einrichtung und sie dies in die Antworten projizieren.
- e) Bei den wichtigen Vergleichen wirkt sich eine unterstellte Verzerrung zur Mitte (im Gegensatz zu den absoluten Werten) nicht aus.

⁵ Das Regressionsmodell erklärt 53% der Schwankungen der abhängigen Variablen „Weiterempfehlung“. Dies ist in diesem Zusammenhang ein recht hoher Wert.

⁶ Knapp die Hälfte der Varianz der pädagogischen Arbeit (r -Quadrat = 0.45) kann durch die Variablen der Rahmenbedingungen erklärt werden.

⁷ Chi-squared Automatic Interaction Detector. Die CHAID-Analyse teilt die Befragten in Gruppen auf, so dass das untersuchte Merkmal sich von einer zur anderen Gruppe signifikant unterscheidet. Zusätzlich wird deutlich, welche Faktoren einen stärkeren oder gar keinen Einfluss auf das untersuchte Merkmal haben.